



OWL gemeinsam stärker machen!

INHALT

Die Zukunft ist offen – Einleitung	3
Finanz und Rechnungswesen – Geschäftszahlen 2016 – 2020	5
Fachkräfte gesucht – Wichtiger denn je	8
Rosenhöhe 4.0 – Altenpflege neu aufgestellt	10
Menschenskinder – Kita & mehr	12
Viele Angebote unter einem Dach – Gesundheit und Soziales	14
Miteinander und füreinander – Servicestelle Antidiskriminierungsarbeit	16
Dem Lebenswerk Vieler eine Zukunft geben! – Stärkung des Mitgliederverbands AWO OWL	18
So viele Fähigkeiten, so viele Möglichkeiten – Engagierte Freiwillige für eine gerechte Gesellschaft	20
Jung.Politisch.Kreativ. – Das Jugendwerk der AWO OWL	22
Netzwerk der Pflegeausbildung – Bielefelder Akademie für Pflegeberufe	24
Bildung braucht Begegnung – AWO und Aus-Bildung	26
Im Quartier aktiv – Angebote vor Ort	27
Kreisverbände	30
– AWO Kreisverband Bielefeld e.V.	32
– AWO Kreisverband Herford e.V.	33
– AWO Kreisverband Lippe e.V.	34
– AWO Kreisverband Gütersloh e.V.	35
– AWO Kreisverband Paderborn e.V.	36
– AWO Kreisverband Höxter e.V.	37
– AWO Kreisverband Minden-Lübbecke e.V.	38
Unsere Leitsätze – Fit für die Zukunft	39

IMPRESSUM

Arbeiterwohlfahrt (AWO), Bezirksverband Ostwestfalen-Lippe e.V.

Detmolder Str. 280, 33605 Bielefeld, Tel. 0521 9216-0, Fax 0521 9216-150
www.facebook.com/awo.owl, www.awo-owl.de

Verantwortlich: Thorsten Klute (Vorstandsvorsitzender), Frank Olivier (Vorstand)

Redaktion: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit AWO OWL

Fotos: AWO OWL, Jugendwerk AWO OWL, Fotolia, istock, shutterstock

Gestaltung: K zwo grafik + web www.kzwo.net **Druck:** Gieselmann Druck und Medienhaus GmbH & Co. KG

Die AWO Ostwestfalen-Lippe e.V. ist beim Amtsgericht Bielefeld unter VR 1151 als Verein eingetragen. Sie ist von der Körperschaftsteuer befreit und gemäß § 5, Abs. 1 Nr. 9 KStG als gemeinnützig anerkannt. Steuernummer: 305/5970/02542

© AWO Ostwestfalen-Lippe e.V. / 2021



Unser gemeinsames Ziel: „OWL gemeinsam stärker machen!“

Was sind das nur für Zeiten, in denen wir leben?! Hand auf's Herz: Vor zwei Jahren wussten wir doch mit dem Begriff „Pandemie“ noch nicht einmal richtig etwas anzufangen. Heute, im Herbst 2021, können wir das Wort schon gar nicht mehr hören. Und trotzdem dürfen wir Corona rund um die Bezirkskonferenz 2021 der AWO OWL nicht verschweigen. Im Gegenteil: Schon beim Zugang wird durch die erforderlichen Impf-, Genesenen- bzw. Testnachweise unübersehbar klar, wir sehr das weltweite Infektionsgeschehen unseren Alltag noch immer im Griff hat.

Auch und gerade für die soziale Arbeit waren die vergangenen zwei Jahre durch und durch geprägt von der Corona-Pandemie, und das durchaus in ambivalenter Weise. Auf der einen Seite wurde deutlich wie vermutlich nie zuvor in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, wie enorm wichtig die Arbeit in der Pflege, in der Kita, in den Schulen, in der Jugendhilfe, in den Kuren, in den Beratungsstellen sowie in den ehrenamtlichen Hilfen und Angeboten in den Ortsvereinen ist. Es war wie so oft: Erst wenn manche Angebote plötzlich nicht mehr nutzbar sind, fällt auf, dass es ohne sie kaum geht. Vor allem Kinder, Jugendliche, Alleinerziehende, berufstätige Eltern im Homeoffice bekamen das zu spüren. Es gab und gibt Verlierer*innen.

Auf der anderen Seite hat die Pandemie aber auch gerade in den sozialen Diensten zu außergewöhnlichen Belastungen geführt. Dies galt und gilt für alle ehrenamtlich Tätigen und hauptamtlich Beschäftigten, die in der ständigen Balancesituation zwischen notwendigem Eigenschutz und dem hohen Verantwortungsbewusstsein für den hilfebedürftigen Mitmenschen standen und weiterhin stehen. Auf der anderen Seite führte die Corona-Pandemie aber auch zu schweren wirtschaftlichen Belastungen – sowohl für Private, die ihre wirtschaftliche Existenz bedroht sahen, als auch für die soziale Arbeit, die in Teilbereichen empfindliche wirtschaftliche Verluste hinnehmen musste. Nicht auszudenken, wenn in dieser Phase nicht eine Politik am Zuge gewesen wäre, die mit Grundwerten, die auch von der AWO

getragen werden, den Staat viele Nöte lindern ließ. Wir denken da an das Kurzarbeitergeld, an die Erstattung pandemiebedingter Mehraufwendungen in der Pflege, an das erweiterte Kinderkrankengeld für Eltern und an vieles mehr. Wir alle werden auch in den nächsten Monaten im Hinblick auf das Infektionsgeschehen und seine Folge, auch die sozialen Folgen, sehr wachsam sein müssen.

Aber auch weitere große gesellschaftliche Aufgaben werden in den nächsten Jahren einen enormen Einsatz für eine freie, gleiche, gerechte, solidarische und tolerante Gesellschaft erfordern. Der Klimawandel schreitet immer spürbarer voran. Dass die Menschheit ihr Verhalten in kurzer Zeit einschneidend verändern muss, wenn sie ihr Überleben auf diesem Planeten sichern will, kann heute kein seriöser Mensch mehr bezweifeln. Dass dieser notwendige gesellschaftliche Wandel gerecht vollzogen wird und nicht auf Kosten der Ärmsten geschieht, dafür muss AWO kämpfen. Das muss Aufgabe unserer Ortsvereine, Stadtverbände, Kreisverbände, Bezirks- und Landesverbände und im Bund sein. Wir haben zwei schwierige wirtschaftliche Jahre hinter uns. Die Corona-Pandemie und die legionellenbedingte vorübergehende Schließung des Seniorenzentrums Baumheide haben uns im Bezirksverband der AWO OWL vor einige Aufgaben gestellt, auch in wirtschaftlicher Hinsicht. Heute, im Herbst 2021, können wir mit voller Überzeugung erklären: Die AWO OWL ist auf Kurs und in stabilem Fahrwasser, auch finanziell. Es gilt nun, die frisch gesammelten Kräfte für die Entwicklung neuer

Aufgaben in unser Ostwestfalen-Lippe einzubringen. Lasst uns daran auf allen Ebenen unseres Verbands gemeinsam arbeiten!

Kurzrückblick auf vier ereignisreiche Jahre

2016: Das Zentrum der AWO in OWL, das Elfriede-Eilers-Zentrum in Bielefeld, feiert 20-jähriges Bestehen ebenso das Robert-Nussbaum-Haus in Minden. Bedeutend älter sind andere Einrichtungen in der Region, das Kinderzentrum Riemekpark in Paderborn (40), die Kita Minden-Häverstädt (40) und die Kita Hackemackweg in Bielefeld (50). Und bereits 90 Jahre aktiv ist der AWO-Ortsverein Lage. An die Geschichte der AWO in OWL von 1946 bis 1966 erinnert das Buch „Vom Sozialismus der Tat zur Freien Wohlfahrtspflege“. „Pink-Shirt-Day“ oder „Tag gegen Rassismus“ werden zum Anlass für Aktionen genommen. Die „Initiative Nachbarschaft“ organisiert Freiwilligenprojekte. Neue Einrichtungen wie die Tagespflege Rosenhöhe gehen ans Netz. Mit der Methode des Forumtheaters wird in Schulen und Jugendeinrichtungen erfolgreich Anti-Diskriminierungsarbeit geleistet.

2017: Dies ist ein Jahr der Eröffnungen: Das AWO Zentrum in Versmold mit Kinder- und Familieneinrichtungen wird fertiggestellt. Die Familienferienstätte „Kajüte“ auf Langeoog wird unter der Regie des AWO-Bezirksverbandes OWL neu eröffnet. Die Seniorenwohnanlage Ahornstraße in Bad Salzuflen wird neu bezogen. Öffentlich sehr beachtet wird die Veröffentlichung des AWO-Praxishandbuches gegen Diskriminierung sowie die Eröffnung des „Interkulturellen Gartens“ in Löhne. Bereits eingeführt ist der „Bunte Tisch“ der AWO-Freiwilligenakademie OWL auf dem Kesselbrink in Bielefeld. Diesmal geht es um gefüllte Schulranzen für bedürftige Kinder. Die Wertschätzung der Beschäftigten drückt sich auch in besonderen Jubilarfeiern und der Teilnahme an Firmenläufen aus.

2018: Erstmals wird ein „AWO-Tag“ für die Bufdis in Bielefeld veranstaltet. Die „Aktionswochen gegen Rassismus“ in Gütersloh erleben viele interessante Veranstaltungen. Koordiniert wird alles von den AWO-Fachdiensten für Migration. Der Fachkräftemangel in der Pflege und in Kitas wird deutlich. „Bewerber-Cafés“ und andere Aktionen werden gestartet. Das Gemeinschaftliche Wohnen Spatenberg, eine Einrichtung für Menschen mit weitreichenden Behinderungen aus dem Autismus Spektrum, feiert in Löhne 20-jähriges Bestehen. Sogenannte „neue soziale Medien“ werden in der Kommunikation immer wichtiger.

2019: Dies ist ein Jahr der Jubiläen: Seit 25 Jahren spendet die Lions-Hilfe Bielefeld für die Psychosoziale Krebsberatung. Die Beratung selbst gibt es seit 40 Jahren. Ebenso lang existiert auch die außerschulische Berufsausbildung der AWO Minden. Nunmehr 70 Jahre aktiv ist die Erziehungsberatungsstelle Bielefeld. Im

Verhältnis jung ist mit 15 Jahren dagegen das Betreute Wohnen in Gastfamilien. Überrasgendes Ereignis des Jahres ist aber das 100-jährige Bestehen der AWO überhaupt. Zahlreiche Feste, Ausstellungen und Aktionen werden in OWL von den Gliederungen und dem Jugendwerk organisiert. Fachtagungen wie der von den Migrationsdiensten runden das Fest ab.

Abschied nehmen

Überschattet wurden die vergangenen Jahre durch den Tod von Elfriede Eilers genau am Tag der Bezirkskonferenz 2016, sowie im Jahr 2019 durch den überraschenden Tod des langjährigen Bezirksvorsitzenden Norbert Wellmanns. Mit dem Verlust dieser AWO Persönlichkeiten verloren wir zwei große Vorbilder, die die AWO Werte zeitlebens aktiv gelebt haben.

2018 verließ Dr. Petra Rixgens aufgrund neuer beruflicher Herausforderungen den Bezirksverband. 2020 verabschiedeten wir unseren langjährigen Vorstandsvorsitzenden Klaus Dannhaus, der fast 40 Jahre seine Erfahrung, seine Kompetenzen und sein Wissen der AWO zur Verfügung gestellt hat. Er hat maßgeblich die AWO OWL fachlich und betriebswirtschaftlich vorangebracht, geprägt und für die Zukunft gesichert.

In der AWO in OWL engagieren sich Menschen jeden Alters. Sie helfen anderen Menschen. Sie gestalten Zukunft sozial. Die Basis ihres Engagements sind die Werte Gleichheit, Freiheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Toleranz.

Wir danken allen Mitgliedern, Beschäftigten und Freiwilligen für ihren engagierten Einsatz in und für die AWO OWL.

Unser gemeinsames Ziel: „OWL gemeinsam stärker machen!“

Angela Lück
Präsidiums- und Aufsichtsratsvorsitzende

Thorsten Klute
Vorstandsvorsitzender

Frank Olivier
Vorstand

INFO

AWO-Bezirksverband Ostwestfalen-Lippe e.V.

Detmolder Str. 280, 33605 Bielefeld
Tel. 0521 9216-0, info@awo.owl.de

Schwerpunkte: Seniorenzentren, Kitas, Kur- und Erholungseinrichtungen, Beratungsstellen, Migrationsdienste, Bildungseinrichtungen

Beschäftigte / Einrichtungen: ca. 4.200 / 200

www.awo-owl.de

GESCHÄFTSZAHLEN 2016 – 2020

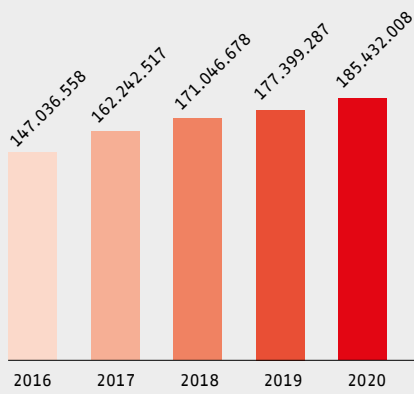
Finanz- und Rechnungswesen

Der AWO Bezirksverband Ostwestfalen-Lippe e.V. bilanziert nach HGB und wird jährlich von einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Diese prüft darüberhinaus jährlich die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz.

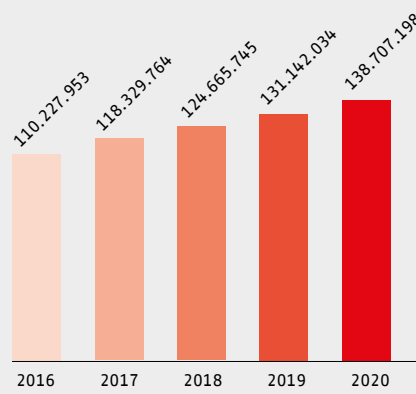
Für die Jahresabschlüsse 2016 bis 2020 wurde von der beauftragten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ein uneingeschränktes Testat erteilt. Dem Vorstand wurde für die Berichtszeiträume 2016 bis 2019 von Seiten des Aufsichtsrates eine Entlastung erteilt. Die Beschlussfassung des Aufsichtsrates für das Jahr 2020 stand bei Erstellung dieses Verbandsberichtes noch aus.

Bilanzwerte des AWO Bezirksverbandes Ostwestfalen-Lippe e.V. 2016 – 2020

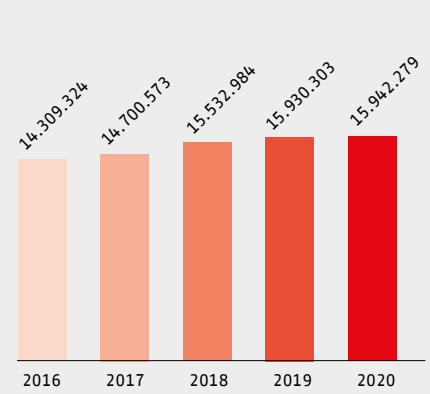
Aktiva in €	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2020
A. Anlagevermögen	132.112.390,56	138.485.645,56	139.643.478,38	139.167.929,93	140.077.834,53
B. Umlaufvermögen	7.767.227,73	10.640.053,84	7.657.067,73	5.857.875,31	5.643.190,17
C. Rechnungsabgrenzungsposten	139.153,68	86.960,46	77.955,96	92.383,50	91.827,25
D. Treuhandvermögen	21.922,99	21.925,17	21.927,35	21.929,53	21.929,53
	140.040.694,96	149.234.585,03	147.400.429,42	145.140.118,27	145.834.781,48
Passiva in €	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2020
A. Eigenkapital	12.682.851,41	13.110.172,15	12.635.379,92	10.879.204,26	8.216.638,57
B. zweckgebundene Rücklagen	10.706.029,41	15.334.314,94	14.392.543,47	13.612.990,97	14.714.809,55
C. Sonderposten aus Zuwendungen	43.467.991,54	43.408.568,83	42.451.280,17	40.731.788,00	39.045.916,00
D. Rückstellungen	1.346.366,46	2.510.515,69	2.245.161,39	2.726.531,41	2.855.478,10
E. Verbindlichkeiten	69.566.950,43	73.121.408,86	73.543.331,52	75.409.616,13	77.879.494,22
F. Rechnungsabgrenzungsposten	2.248.582,72	1.727.679,39	2.110.805,60	1.758.057,97	3.100.515,51
G. Treuhandverbindlichkeiten	21.922,99	21.925,17	21.927,35	21.929,53	21.929,53
	140.040.694,96	149.234.585,03	147.400.429,42	145.140.118,27	145.834.781,48



Umsatzentwicklung
seit 2016 in Euro



Personalkostentwicklung
seit 2016 in Euro



Materialkostentwicklung
seit 2016 in Euro

Wirtschaftliche Entwicklung

Die wirtschaftliche Entwicklung in den Jahren 2016 bis 2020 war gekennzeichnet von stetig steigenden Umsätzen. Informationen hierzu können den Grafiken entnommen werden.

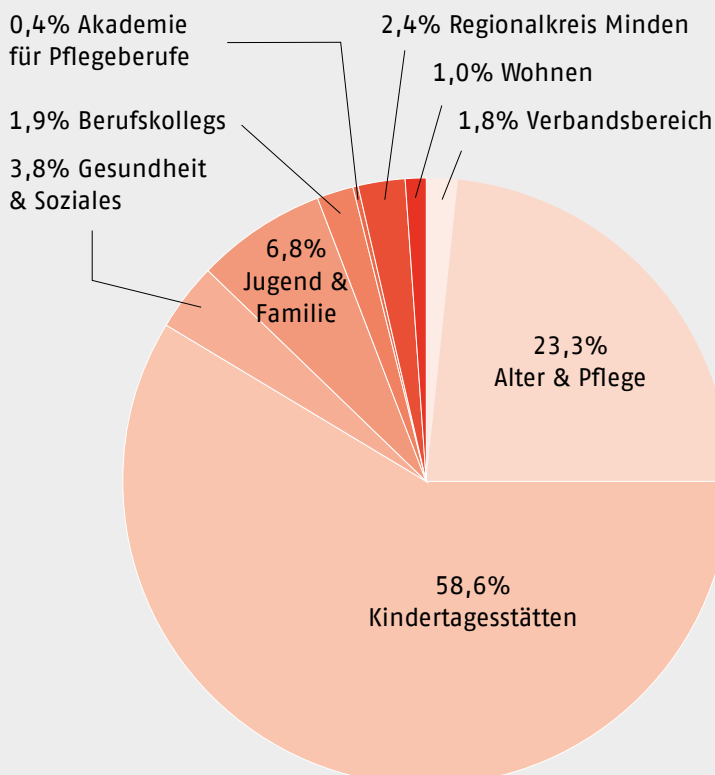
Personalkostentwicklung

Entsprechend den Entwicklungen der Beschäftigtenzahlen und den AWO-Tarifabschlüssen sind die Personalkosten in den Jahren 2016 bis 2020 kontinuierlich gestiegen.

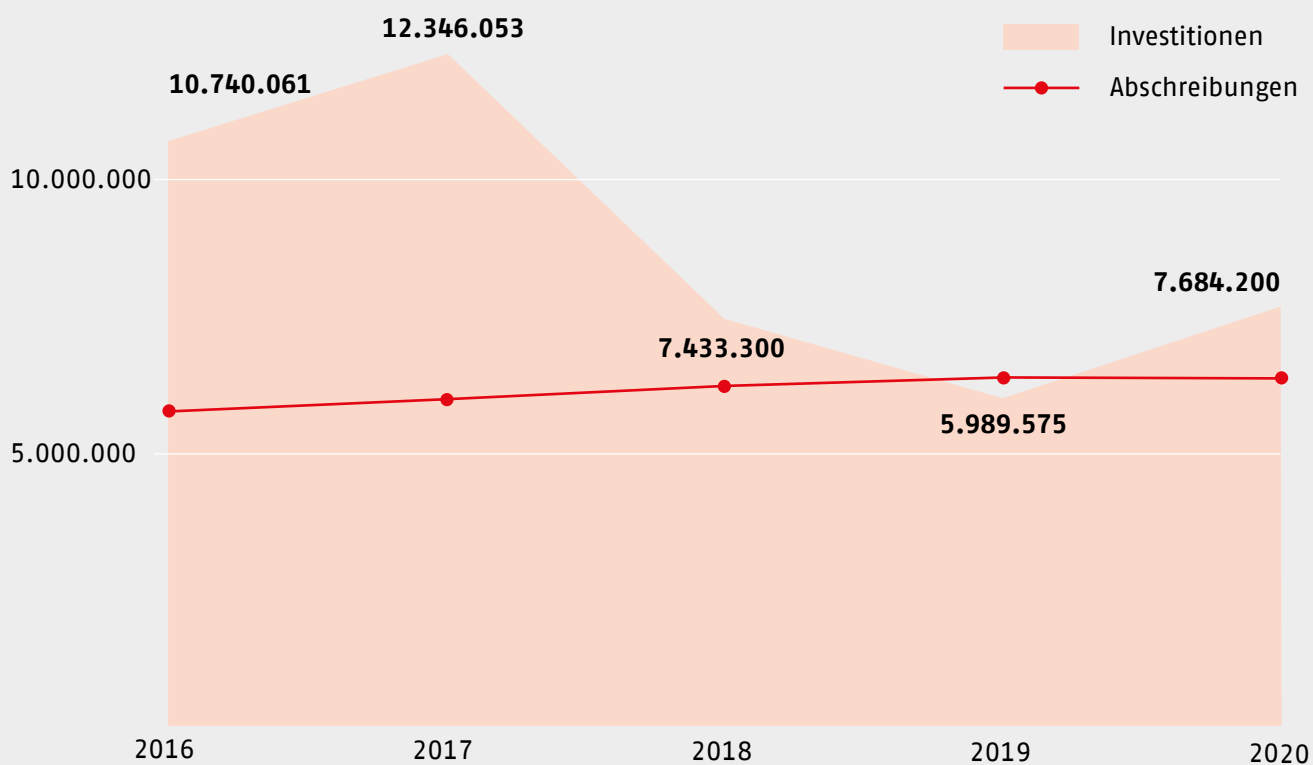
Materialkostentwicklung

Obwohl der Bezirksverband in den letzten Jahren kontinuierlich gewachsen ist, konnten die Materialkosten auf einem relativ konstanten Niveau gehalten werden.

Umsatz Wirtschaftsjahr 2020 in Prozent nach Arbeitsfeldern



Investitionstätigkeit und Abschreibungen seit 2016 in Euro



Der Substanz- und Werterhalt ist ein strategisches Unternehmensziel. Dies setzt voraus, dass die Investitionen langfristig den Abschreibungsaufwand übersteigen, da ansonsten ein bilanzieller Wertverlust im Anlagevermögen entsteht. Dieses Vorgehen praktiziert der Bezirksverband bereits seit vielen Jahren erfolgreich.

Der Bezirksverband hat in den letzten Jahren sowohl in neue als auch bestehende Einrichtungen investiert. Auf der einen Seite, um seinen vielfältigen Aufgaben in den unterschiedlichen Einrichtungen mit ihren Schwerpunkten gerecht werden zu können und auf der anderen Seite, um auf neue Entwicklungen reagieren zu können



WICHTIGER DENN JE

Fachkräfte gesucht

In den Einrichtungen und Diensten der AWO in Ostwestfalen-Lippe sind rund 7.000 Frauen und Männer beschäftigt. Vielfältige Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten mit interessanten Aufgaben in einem kollegialen Umfeld werden geboten. Aber auch Praktika, ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) und die Teilnahme am Bundesfreiwilligendienst (BFD) sind jederzeit möglich. Tarifliche Entlohnung, familienbewusste Personalpolitik, kooperativer Führungsstil, Möglichkeiten der Weiterqualifizierung, ein hohes Maß an Arbeitssicherheit, betriebliche Gesundheitsförderung sind Standards für das Personalmanagement der AWO. Dennoch ist die Personalbeschaffung nicht einfach.



Strategische Steuerung der Personalbeschaffung

Der Fachkräftemangel betrifft alle Arbeitsfelder und Fachbereiche. Im Zuge der Neubesetzung der Personalentwicklung im Sommer 2018 hat sich die AWO OWL deshalb auf den Weg gemacht, bewährte Instrumente zu schärfen und auszubauen und neue Strukturen zu schaffen, um Personalbeschaffung effizient, rechtssicher und wirkungsvoll zu gestalten.

Personalbeschaffung beginnt dabei schon bei der Nachwuchsförderung und -gewinnung. Neben den von der Personalabteilung zentral koordinierten Messauftritten und verschiedenen Orientierungsangeboten in den Einrichtungen und Diensten spielen die Freiwilligendienste hier eine wichtige Rolle.

Das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) und der Bundesfreiwilligendienst (BFD) bieten schon seit vielen Jahren eine bewährte und sichere Grundlage für (junge) Menschen, die verschiedenen Arbeitsfelder der AWO kennenzulernen, sich dabei persönlich weiterzuentwickeln und beruflich zu orientieren.

Viele Freiwillige interessieren sich im Anschluss an den Freiwilligendienst für den Bildungsgang „Fachoberschule“ an unserem Berufskolleg oder eine Ausbildung bei der AWO OWL.

Um Menschen als Auszubildende oder Mitarbeiter*innen für konkrete Stellen in der AWO OWL zu gewinnen braucht es vor allem erst einmal die Aufmerksamkeit der Zielgruppe, das „Gefunden-Werden“. Daher stehen die bisherigen Kanäle und Medien, über die Stellenanzeigen veröffentlicht werden, auf dem Prüfstand und neue Optionen werden in Erwägung gezogen. So gilt es für die Zukunft eine Social Media Strategie zu entwickeln, da sich die Gewohnheiten unserer Zielgruppe nach und nach deutlich verändern und sich viele Menschen immer stärker im Internet und in sozialen Medien bewegen. Auch die Bekanntmachung des Unternehmens als attraktive Arbeitgeberin über Mitarbeiter*innen, Klienten oder Angehörige kann zukünftig helfen.

Auch die neue Struktur der Website www.perspektive-awo.de wird zukünftig dazu beitragen, dass unsere Arbeitsfelder und die Möglichkeiten des Mitarbeitens transparenter werden. Geht es im nächsten Schritt um das konkrete Finden von ausgeschriebenen Stellen und das Absenden einer Bewerbung so wird es in Zukunft immer wichtiger, schnelle und einfache technische Lösungen anzubieten, um die Bewerber*innen nicht bereits auf dem Weg der Bewerbung durch zu komplizierte Handhabung zu verlieren.

Vor diesem Hintergrund ist ein schrittweiser Wechsel des führenden Bewerbermanagementsystems von der „Perspektive-awo“ (Anbieter: heroes) hin zur verbandsinternen „AWO-Stellenbörse“ geplant, die den Bedürfnissen von Bewerber*innen bezogen auf die einfache Bedienbarkeit und intuitive Nutzung deutlich stärker entgegenkommt und deren Angebote außerdem deutlich besser in Suchmaschinen und Jobbörsen im Internet auffindbar sind. Zur strukturellen und technischen Neuaufstellung dieses Themenfeldes wurde das Projekt zur „Einführung eines personalisierten Bewerbungsmanagements“ ins Leben gerufen, dass dank der sich stetig verändernden Rahmenbedingungen zwar langsam aber doch stetig voran schreitet und bald auch im stärkeren Maße im Verband spürbar sein wird.

Mitarbeiter*innen halten

Doch mit der Personalbeschaffung vom Personalbedarf bis zu Einstellung allein ist es nicht getan: Die neu gewonnenen Mitarbeiter*innen gilt es auch zu halten,



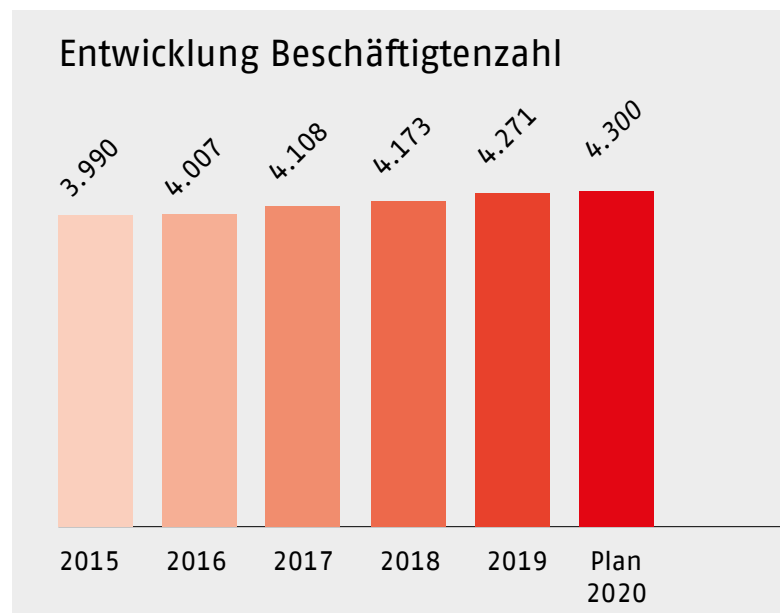
- Datenschutz (DSGVO)
- Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG)
- Arbeitsrecht (BetrVG etc.)
- Betriebsvereinbarungen (innerbetr. Stellenausschreibungen)
- Tarifvertrag ...

Fachkräfte anzusprechen, auszuwählen und zu behalten, ist ein komplexer Prozess. Es gilt, hohe Standards des Personalmanagements zu erfüllen.

denn die Konkurrenz ist groß und gerade im ersten Jahr ist die Gefahr hoch, dass sich die Personen noch einmal umorientieren. Es ist daher wichtig, neue Mitarbeiter*innen gebührend in Empfang zu nehmen, sie vor allem in der ersten Zeit gut zu begleiten und auch im weiteren Arbeitsverhältnis für Motivation und Perspektiven zu sorgen.

In diesem Zusammenhang wurde das Konzept der Willkommensveranstaltung neuer Mitarbeiter*innen weiterentwickelt, das Angebot an internen Fortbildungen in unserem „Akzente-Heft“ deutlich ausgebaut und die Überarbeitung von Einarbeitungsplänen und Begrüßungsmappen angestoßen. Nicht zuletzt hat die Pandemie zu einer deutlichen Digitalisierung auch im Bereich Fortbildungen geführt, sodass wir –auch wenn wir inzwischen wieder Präsenzveranstaltungen anbieten können – regelhaft Fortbildungen im Videokonferenztool „Zoom“ anbieten können, was den Mitarbeitenden mehr Flexibilität erlaubt und auch aus strategischer Sicht sinnvoll für den Verband ist, um den sich verändernden Anforderungen in den verschiedenen Arbeitsfeldern aktiv zu begegnen. Auch neue Konzepte wie der „Flexipool“ in unseren Kindertageseinrichtungen zeigen die bereits stattfindenden strategischen Veränderungen und bieten auf der einen Seite den Einrichtungen Hilfe bei der Besetzung mittelfristig unbesetzter Stellen sowie auf der anderen Seite für unsere Beschäftigten die Möglichkeit zur Orientierung und Weiterentwicklung innerhalb unbeständiger Arbeitsverhältnisse.

Die AWO OWL ist auf einem guten Weg, als Arbeitgeberin zukunftsfähig zu bleiben. Durch die Einbeziehung aller internen Beteiligten und einer allseitig wohlwollenden Kooperationsbereitschaft wird dies auch gelingen.



INFO

AWO OWL e.V. / Personalabteilung

Otto-Brenner-Str. 207, 33604 Bielefeld
 Tel. 0521 92015-100
 personalakquise@awo-owl.de

Schwerpunkte: Personalgewinnung, Personalmanagement, Personalabrechnung

www.perspektive-awo.de

ALTENPFLEGE NEU AUFGESTELLT

Rosenhöhe 4.0

Die AWO bietet Seniorinnen und Senioren individuelle Hilfe aus einer Hand. Betreutes Wohnen, Seniorenwohngemeinschaft, Tagespflege, Ambulanter Dienst, Kurzzeitpflege, stationäre Pflege – Die AWO bietet viel. Ziele sind die selbstständige Lebensführung und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Eine wichtige Aufgabe der letzten Jahre: Moderne Angebote in modernisierten Einrichtungen schaffen. Bestes Beispiel ist das Seniorenzentrum Rosenhöhe.

Neubau der „Rosenhöhe“ schreitet voran

Das Ziel ist klar gesteckt: Die „Rosenhöhe“ in Bielefeld-Brackwede soll wieder die modernste und schönste AWO-Einrichtung in NRW sein. Bis dahin muss noch einiges getan werden, aber der 16 Mio. Euro teure Neu- und Umbau bei laufendem Betrieb schreitet gut voran.

Anfang der 1950er Jahre wurde das AWO-Seniorenzentrum Rosenhöhe gebaut und in Betrieb genommen. Es war seinerzeit eine der modernsten Senioreneinrichtungen in NRW. In den 1980er Jahren wurde grundlegend modernisiert. Auch heute zählt die „Rosenhöhe“ zu den beliebtesten AWO-Einrichtungen.

Dennoch: Die gesetzlichen Anforderungen, der pflegerische Bedarf und die Wünsche der



Blick in ein Bewohnerzimmer mit moderner, pflege-gerechter Basisausstattung.



Bewohner*innen sind andere. Nach intensiver und langer Beratung hat die AWO OWL deshalb entschieden: Es wird neu- bzw. umgebaut. Die Pläne hat das Detmolder Architekturbüro Schreiber & Schaul erstellt. Es hat auch die Bauleitung. Besonderer Wert wird auf die Beteiligung der Bewohner*innen, Angehörigen und Beschäftigten gelegt.

Die „neue Rosenhöhe“ wird viele Formen der Pflege auf höchstem Ausstattungs- und Technikniveau ermöglichen: Einzelzimmer, Barrierefreiheit, Rollstuhltauglichkeit, geschützter Innenhof, behindertengerechtes Außengelände, Dauer-, Tages- und Kurzzeitpflege in familienähnlichen Wohngruppen sind Stichworte des Konzeptes. 154 Bewohner können – wie bisher auch – aufgenommen werden. Zusätzlich entstehen 13 Tagespflegeplätze.

In fünf Bauphasen wird sich der Bau vollziehen. Der Spatenstich erfolgte im September 2014. Zunächst wurde die neue Tagespflege gebaut. 13 Tagespflegeplätze sowie 21 Bewohner*innenzimmer für die stationäre Pflege bzw. Kurzzeitpflege konnten 2016 in Betrieb genommen werden. Beide Einrichtungen verfügen über einen eigenen Eingang. Alle Zimmer sind Einzelzimmer und mit eigenem Bad sowie WC ausgestattet.

Die Tagespflege Rosenhöhe ist bereits in neuen Räumlichkeiten untergebracht.

Haus C**Haus B****Haus A****Haus D**

So wird die „neue Rosenhöhe“ von oben betrachtet bald aussehen. Dazugedacht werden muss der grüne Park mit den Spazierwegen und dem Kleintierzoo.

Die weiteren Bauabschnitte verliefen nach dem gleichen Schema: Sanierung bzw. Abriss und Neubau freiwerdender Gebäudeteile sowie Umzug der Bewohner*innen des nächsten Bauabschnittes. Das Leben und Arbeiten in den übrigen Bereichen soll dabei möglichst nicht beeinträchtigt werden.

Im Dezember 2020 wurden alle Baumaßnahmen der Wohnbereiche abgeschlossen. Der Innenhof, die Terrasse und die neu gestaltete Gartenanlage stehen den Bewohner*innen wieder zur Verfügung.

In der letzten Bauphase werden der Verwaltungsbereich, die Küche sowie die Personal- und Umkleieräume umgestaltet und der neue Haupteingang mit Foyer und Cafeteria gebaut. Die Fertigstellung ist für Mitte 2022 geplant.

INFO

AWO OWL e.V. / Abteilung Alter & Pflege

Detmolder Str. 280, 33605 Bielefeld
Tel. 0521 9216-231

Schwerpunkte: Fachliche und betriebswirtschaftliche Koordination der vollstationären Pflege- und Tagespflegeeinrichtungen der AWO OWL, Pflegesatzverhandlungen, Budgetplanung und -kontrolle, Personalmanagement, Risiko- und Qualitätsmanagement

Einrichtungen (Plätze): 9 Einrichtungen der vollstationären Langzeitpflege (886), 7 Tagespflegeeinrichtungen (87)

Beschäftigte: 1.134 (Stand: 10/2019)

www.awo-owl.de

Menschenskinder

Die AWO in Ostwestfalen-Lippe steht an der Seite von Kindern, Jugendlichen und Familien. Einen besonderen Schwerpunkt legt die AWO OWL dabei auf die Unterstützung der Kinder. Sie bietet Familien Kinderbetreuung in über 100 Kindertageseinrichtungen, weitere Betreuungsmöglichkeiten (z.B. awo lifebalance owl) sowie Unterstützung bei der Pflege Angehöriger und viele Möglichkeiten der Beratung, Bildung, Erholung, Freizeit und Integration vor Ort. Wenn dann auch noch der Aspekt der Qualifizierung und Beschäftigung hinzukommt, ist alles perfekt. So geschehen im Modellprojekt „Integrationsbegleiterinnen in Kitas“:

Erfolgsmodell KITA-Integrationsbegleiterin wird landesweit umgesetzt

Dreifach sinnvoll ist das Projekt „Integrationsbegleiterinnen in Kitas“ der AWO OWL: Kinder und Eltern werden unterstützt, das Personal wird entlastet und Beschäftigung von Frauen wird ermöglicht. Finanziert wird das Projekt sowohl von der Auridis-Stiftung als auch vom Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration“ des Landes NRW.

Um Kinder und ihre Familien mit Einwanderungsgeschichte oder Fluchterfahrung in Kitas zu unterstützen, hat die AWO OWL ihnen qualifizierte Integrationsbegleiterinnen mit gleichen Erfahrungen an die Seite gestellt. Die AWO hat das Konzept entwickelt und in mehreren Durchgängen erprobt.

Im Rahmen des Modellprojektes wurden bisher rund

85 Frauen zu Integrationsbegleiterinnen ausgebildet. Sie vermitteln zwischen den Kindern, ihren Familien und den pädagogischen Fachkräften, insbesondere im sprachlichen und kulturellen Bereich.

Vom Erfolg des neuen Angebotes konnten sich NRW-Kinder- und Familienstaatssekretär Andreas Bothe und Auridis-Geschäftsführer Marc von Krosigk bei einem Besuch in der AWO-Kita Am Stadion in Bielefeld-Sennestadt überzeugen. Sybille Copeland (Kita-Leiterin) und Franziska Eisenhuth (Leiterin Modellprojekt) stellten Kita und Projekt vor. Mit Ajantha Eesvaran und Najlaa Ali standen auch zwei Integrationsbegleiterinnen für das Gespräch zur Verfügung.

„Die Integrationsbegleiterinnen sind eine große Bereicherung im Kita-Alltag: Sie entlasten und unterstützen die pädagogischen Fachkräfte und sind wichtige Identifikationsfiguren für die Kinder“,

Die zukünftigen Integrationsbegleiterinnen starten gemeinsam mit ihren Kita-Leitungen und den unterrichtenden Sozialarbeiterinnen in die Qualifizierung.





NRW-Kinder- und Familienstaatssekretär Andreas Bothe und Auridis-Geschäftsführer Marc von Krosigk besuchen die Integrationsbegleiterinnen der AWO-Kita Am Stadion in Bielefeld.

zeigte sich Staatssekretär Bothe anschließend beeindruckt. Und er ergänzte: „Zugleich wird den Projektteilnehmerinnen eine gute berufliche Perspektive geboten.“

Dies ist auch der Grund, warum das Angebot jetzt auf ganz Nordrhein-Westfalen ausgeweitet werden soll. Interessierte Kommunen berät und unterstützt das Projektteam der AWO OWL bei der Umsetzung der Schulung zur Integrationsbegleiterin. Die Qualifizierungsmaßnahme ist von den Jobcentern anerkannt und wird von ihnen gefördert. Sie bietet den beteiligten Frauen damit einen niedrighschwelligigen Zugang zum Arbeitsmarkt.

Denkbar ist die Übertragung der Idee auch auf andere Arbeits- und Lebensbereiche. Zum Beispiel in die Pflege. Die AWO OWL ist vom NRW-Familienministerium mit dem Transfer der Ergebnisse beauftragt. An den Konzepten wird bereits gearbeitet.

INFO

AWO OWL e.V. / Abt. Kindertageseinrichtungen

Detmolder Str. 280, 33605 Bielefeld
Tel. 0521 9216-240, kinder@awo-owl.de

Schwerpunkte: Koordination der Errichtung und des Betriebs von Kindertageseinrichtungen/ Familienzentren, pädagogische Beratung und Begleitung der Praxis vor Ort (u.a. Kinderrechte, Gesundheit/Ernährung, Inklusion, Medien, Personalentwicklung), Organisation und Durchführung besonderer Angebote (Sprach-Kita, plusKITA, Sprachpakete, Kitas mit gemeinsamer Erziehung)

Einrichtungen: 120

Plätze: 7.897 (davon U3-Kinder: 1.873)

Beschäftigte: 2.076 (inkl. FOS, BFD, FSJ usw.; davon Fachkräfte: 1.218, Hauswirtschaftskräfte: 238, Bürokräfte: 17, Hausmeister: 14, Teamassistenzen: 45)

www.awo-kitas-owl.de

Viele Angebote unter einem Dach

Die Abteilung Gesundheit und Soziales der AWO OWL vereint ein vielfältiges Angebot an Dienstleistungen, Einrichtungen und Diensten.

Kur & Erholung

Die Mutter-Kind-Klinik Schanzenberg hat ihren Schwerpunkt auf Vorsorge und Rehabilitation bei psychovegetativen und psychosomatischen Erkrankungen. Die Klinik ist dem Müttergenesungswerk angeschlossen.

Aktuell stehen für 28 Familien (Mütter mit Kindern) bis zu 70 Betten zur Verfügung. Dieses überschaubare Umfeld bietet einen geschützten Rahmen auch für besonders schwer belastete Familien. Auch die Belastung der aufgenommenen Kinder ist hoch, so ist die Mutter-Kind-Klinik Schanzenberg z.B. eine der wenigen Kliniken, in denen Kinder mit Autismus aufgenommen werden.

Über den Jahreswechsel 2017/18 wurde Haus 1 der Klinik mit rund der Hälfte der Zimmer umfassend renoviert. Die Baumaßnahme wurde mit Fördergeldern des Bundes für Kliniken der Müttergenesung gefördert.

Seit 2008 bietet der GesundheitsService AWO OWL ein telefonbasiertes Nachsorgeprogramm für die Patient*innen der AWO Mutter-Kind-Kliniken an. Mit bereits weit über 18.000 beratenen Patient*innen sorgen die intensiven telefonischen Beratungen durch Expertinnen verschiedener Fachbereiche für eine Nachhaltigkeit der Maßnahmen mit nachgewiesenem positivem Einfluss auf das Gesundheitsverhalten im Alltag.

Die Kurberatungsstelle AWO OWL / GesundheitsService AWO berät interessierte Mütter und Väter rund um



Spielplatz an der Mutter-Kind-Klinik Schanzenberg

das Thema Kur. Seit Bestehen dieser Beratungsstelle wurden bereits mehrere tausend Mütter und Väter auf diesem Weg im Hinblick auf eine Vorsorge und Rehabilitationsmaßnahme beraten. Neu ist das Angebot „Kuren für pflegende Angehörige“ und die entsprechende umfangreiche Beratung hierzu. Die Kurberatungsstelle ist für diese Aufgabe im Rahmen eines Projektes des Gesundheitsministeriums NRW zur Unterstützung von Pflegenden Angehörigen speziell geschult worden.



Die im Jahr 2017 nach Renovierung neu eröffnete Kajüte auf Langeoog hat sich als Familienferienstätte der AWO OWL etabliert. Die AWO Kajüte als „Urlaubszuhause für alle“ ist stolz, von Einzelreisenden über Paaren bis hin zu (Förder-)Schulgruppen und erwachsenen Behindertengruppen eine große Bandbreite von Gästen zu beherbergen. Hauptzielgruppe sind aber Familien im weitesten Sinne, d.h. natürlich z.B. auch Alleinerziehende, Patchwork-Familien oder Pflegefamilien. Mit der Zertifizierung „Reisen für Alle“ ist die Kajüte als barrierearmes Urlaubszuhause für Menschen mit bestimmten Einschränkungen oder entsprechende Gruppenreisen ideal.

Familienferienstätte Kajüte



Gemeinschaftliches Wohnen Spatzenberg

Wohn- und Betreuungsangebote

Das gemeinschaftliche Wohnen Spatzenberg mit seinen beiden Häusern und der angegliederten Tagesstruktur bietet für Erwachsene mit Autismus-Spektrum Störungen und weitreichenden Behinderungen ein Wohnen in Gemeinschaft und individuelle autismusfreundliche Lebens- und Beschäftigungsmöglichkeiten. 29 Bewohner*innen finden hier ein Zuhause in einer speziell auf die Bedürfnisse und Bedarfe ausgerichteten Wohn- und Betreuungsumgebung. Durch individuelle Unterstützungsleistungen werden Barrieren kommunikativer, sozialer, mobiler und räumlicher Art entgegengewirkt und damit soziale Teilhabe gefördert.

Im Jahr 2018 feierte die Einrichtung ihr 20-jähriges Jubiläum. Eine Gruppe betroffener Eltern als Selbsthilfe-Initiative hatte damals die Gründung initiiert. Anfang der 80er Jahre gab es für junge Menschen mit Autismus und kognitiven Behinderungen kaum geeignete fachliche (Wohn-) Konzepte für eine Betreuung außerhalb der Familien. Die AWO OWL entschied sich damals für die Unterstützung der Elterninitiative und stellte das verbandliche und fachliche Know-how zum Aufbau der Wohneinrichtung zur Verfügung.

In dem Bereich Wohn- und Betreuungsangebote der Abteilung fällt außerdem das betreute Wohnen in Familien/Gastfamilien. Rund 35 Menschen mit Behinderungen und Senioren finden aktuell in Gastfamilien ein unterstützendes, individuelles Zuhause.

Der Betreuungsverein Herford konnte dank hoher Nachfrage in den letzten Jahren seine Tätigkeit ausweiten, wohingegen der Betreuungsverein Werther leider zum Ende des Jahres 2019 aufgrund von Fachkräftemangel geschlossen werden musste.

GesundheitsService AWO OWL und awo lifebalance OWL

Unternehmen und Beschäftigte unterstützt der GesundheitsService AWO OWL mit dem Angebot der psychosozialen Beratung EAP (Employee Assistance Program) sowie mit dem Betrieblichen

Eingliederungsmanagement (BEM). Beide Bereiche sind in den vergangenen Jahren stark gewachsen und zeigen, dass die Ausweitung des Beratungsangebots in Richtung Wirtschaft und Kommunen der richtige Weg sind.

Die awo lifebalance OWL bietet Unterstützung in Fragen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Kindernotfallbetreuung und die Organisation und Durchführung von Ferienspielen für Kinder von Beschäftigten interner und externer Kunden an. Desweiteren sorgt die awo lifebalance OWL für die Qualifizierung von Kindertagespflegepersonen und bietet Fachberatung & Vermittlung für die Kindertagespflege an.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) unterstützt die Beschäftigten des gesamten Bezirksverbands mit Informationen, Unterstützungsangeboten und Schulungen rund um die eigene Gesundheit und zur eigenen Gesunderhaltung. Die Integration Schwerbehinderter, die betriebliche Suchtberatung, die psychosoziale Beratung und das Betrieblichen Eingliederungsmanagement durch den GesundheitsService AWO OWL runden das Angebot ab.

INFO

AWO OWL e.V. / Abt. Gesundheit und Soziales

Detmolder Str. 280, 33605 Bielefeld
Tel. 0521 9216-250
gesundheit-soziales@awo-owl.de

Schwerpunkte: Kur & Erholung, Wohn- & Betreuungsangebote für Menschen mit Behinderungen & Unterstützungsbedarf, GesundheitsService AWO OWL & awo lifebalance OWL (Unterstützungsangebote für externe Unternehmen), Betriebliches Gesundheitsmanagement

Beschäftigte/Einrichtungen: 150 / 17

Miteinander und füreinander

„Wir streiten für eine demokratische Gesellschaft in Vielfalt und begegnen allen Menschen mit Respekt.“ – Kaum ein Satz aus dem neuen AWO-Grundsatzprogramm ist so aktuell. Risse gehen durch unsere Gesellschaft. Das solidarische Miteinander wird durch diskriminierendes Verhalten und offene rassistische Gewalt in Frage gestellt. Die AWO in OWL stellt sich dagegen. Zum Beispiel mit ihrer Servicestelle Antidiskriminierungsarbeit. Sophie Brzezinski und Thomas Hellmund sind aktiv:

Bitte stellen Sie Ihre Servicestelle kurz vor...

Sophie Brzezinski: Unsere Servicestelle ist am Standort Gütersloh im Sommer 2017 neu eingerichtet worden. Gefördert wird sie vom Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration (MKFFI) im Landesprogramm „Integrationsagenturen“. Insgesamt gibt es 13 Servicestellen, die auf ganz NRW verteilt sind. In Ostwestfalen-Lippe ist eine davon bei der AWO OWL und eine beim Caritasverband Paderborn.

Welche Vision steckt hinter Ihrer Arbeit?

Sophie Brzezinski: Werte wie Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit sind fest im Leitbild der AWO verankert und prägen auch die Arbeit unserer Servicestelle. Wir wünschen uns eine Gesellschaft, in der alle Menschen diskriminierungsfrei leben und ihre Rechte einfordern können.

Thomas Hellmund: Diskriminierung und Rassismus sind in unserer Gesellschaft allgegenwärtig. Wir möchten erreichen, dass Politik und Bürger*innen dieses Landes sich damit auseinandersetzen und wir alle gemeinsam an Strategien arbeiten, die uns ein Leben in einer gerechteren Gesellschaft ermöglichen.

Womit beschäftigen Sie sich schwerpunktmäßig?

Sophie Brzezinski: Grundsätzlich widmen sich die Servicestellen dem Thema Antidiskriminierung auf verschiedenste Art und Weise. Alle bieten Beratung an für Menschen, die davon betroffen sind und decken den Bereich Bildungs- und Sensibilisierungsarbeit mit ab. Gleichzeitig beraten wir Institutionen, Vereine und Kolleg*innen, die sich mit der Thematik konfrontiert sehen und Fragen dazu haben.

Mit welchen Anliegen kommen die Menschen zu Ihnen?

Sophie Brzezinski: In den letzten Jahren ist uns aus fast jedem Lebensbereich von Rassismus berichtet worden. Das reicht von rassistischer Diskriminierung in Grundschule, Universität und Fitnessstudio bis hin zu rechten Aussagen im Internet, Ungleichbehandlungen bei der Wohnungssuche oder der Verweigerung notwendiger Reparaturarbeiten – es ist eine sehr erschreckende Bandbreite.

Wie unterstützen Sie die Ratsuchenden?

Thomas Hellmund: Niemand kommt mit einem „normalen“ Informationsbedarf zu uns. Die meisten Adressat*innen tragen ihre erlebte Diskriminierung schon lange mit sich herum und haben bisher keine Hilfe erhalten. Teilweise sind ihre Erfahrungen sogar herabgewürdigt worden. Wir nehmen sie und ihre Erlebnisse sehr ernst, werten sie nicht ab und treten ihnen respektvoll gegenüber.



Thomas Hellmund (li., AWO-Integrationsagentur Gütersloh) und Sophie Brzezinski (Servicestelle Antidiskriminierungsarbeit) setzen sich für Vielfalt und gegen Diskriminierung ein.



Sich auf Menschen einlassen, Vertrauen aufbauen und gemeinsam etwas erreichen, sind Themen der Workshops.

Was zeichnet Ihre Arbeit aus?

Sophie Brzezinski: Die Servicestelle Antidiskriminierungsarbeit arbeitet sehr eng mit der Integrationsagentur der AWO in Ostwestfalen-Lippe zusammen. Hier in Gütersloh bieten mein Kollege Thomas Hellmund und ich regelmäßig gemeinsame Fortbildungen an, die wir selbst entwickeln und durchführen und die sich an ganz unterschiedliche Zielgruppen richten. Da ist von Jugendlichen, Ehrenamtlichen und Fachpublikum aus der Sozialen Arbeit bis hin zur Stadtverwaltung alles vertreten.

Sie koordinieren die Gütersloher Aktionswochen gegen Rassismus?

Thomas Hellmund: Ja, die Fachdienste für Migration und Integration der AWO haben die Aktionswochen dieses Jahr bereits zum dritten Mal koordiniert. Eine gelungene Veranstaltungsreihe, auf die wir zu Recht stolz sein können. Im Verlauf der letzten Jahre konnten wir ein Netzwerk aus Freier Wohlfahrtspflege, Migrant*innenorganisationen, Stadtverwaltung, Jugendverbänden, Politik und anderen Akteuren aufbauen. Gemeinsam ist es uns gelungen ein vielfältiges und interessantes Angebot zusammen zu stellen, von niedrigschwelligen Angeboten der Begegnung über Lesungen, Empowermentangebote, ein Flashmob von Grundschulkindern oder Fachvorträge, Filmvorführungen bis hin zu einem Gottesdienst. –

Ein letztes Statement zu Ihrer Arbeit...

Sophie Brzezinski: Manchmal habe ich das Gefühl, gegen Windmühlen kämpfen zu müssen. Aber mich treibt der Gedanke an, dass ich nicht in einer Welt leben möchte, in der Menschen wegen unter-

schiedlicher Merkmale verletzt werden. Mit meiner Arbeit möchte ich vor allem den bisher schweigenden Teil der Gesellschaft erreichen und ermutigen, sich solidarisch gegen Diskriminierung einzusetzen.

Thomas Hellmund: Wenn wir in einer gerechteren Gesellschaft leben möchten, müssen wir dazu beitragen, dass alle Menschen in gleicher Weise an ihr teilhaben können.

INFO

Servicestelle Antidiskriminierung / Integrationsagentur

Königstraße 52, 33330 Gütersloh
Tel. 05241 40 338-18 / Tel. 05241 40 338-16

AWO OWL e.V. / Abt. Jugend und Familie

Detmolder Str. 280, 33605 Bielefeld
Tel. 0521 9216-252

Schwerpunkte: Beratungsstellen (für Eltern, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, Eltern und Kinder von 0 – 6 Jahren, (Bau-)Schuldner, Krebs-, Ehe-, Leben, Flüchtlinge, Migranten, Aussteiger aus Gewaltmilieu), Erziehungshilfe, sozialraumorientierte Netzwerkarbeit, Flüchtlingsberatung, Westfälische Pflegefamilien, Stadtteilarbeit, Tagesgruppen für Vor- und Grundschulkindern, Jugendwohnen, Mutter/Vater-Kind-Wohnen, Kinder- und Jugendarbeit, Schulsozialarbeit, Seniorenbegegnung, Arbeitsmarktprojekte, Integrationsarbeit, Sprachförderung, Gesundheitsprojekte, Antidiskriminierungsarbeit, Information und Beratung

Einrichtungen: 40 **Plätze:** ca. 100

Beschäftigte: rd. 240

www.awo-fachdienste-migration.de
www.awo-jugendundfamilie-owl.de

Dem Lebenswerk Vieler eine Zukunft geben!

Die AWO Ostwestfalen-Lippe e.V. ist ein Sozialverband mit einem besonderen Profil. Viele Frauen und Männer sind in der AWO organisiert oder beschäftigt. Ehrenamtlich, freiwillig oder hauptberuflich gestalten sie eine soziale Gesellschaft, deren Grundpfeiler die Werte Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit sind. Die AWO ist zugleich Mitgliederverband und soziales Unternehmen.

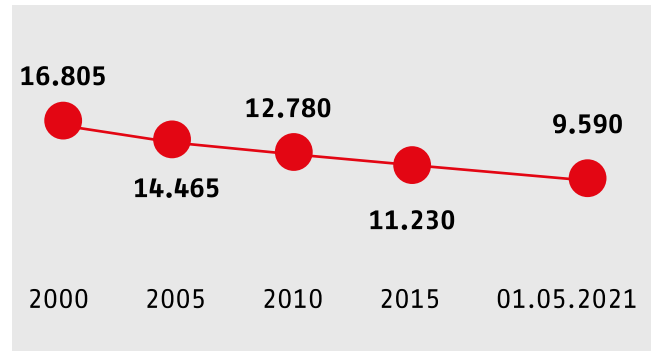
Doch auch wenn die Werte der AWO aktueller und wichtiger denn je sind für eine Gesellschaft, die sich mit vielen Herausforderungen und schnellen Veränderungen konfrontiert sieht, so wurde bei der Betrachtung der Mitgliederentwicklung seit dem Jahr 2000 ein starker Rückgang festgestellt. Der Verband verlor in dieser Zeit bis 2021 rund 43 % seiner Engagierten. In den Ortsvereinen sieht man eine sehr heterogene Entwicklung, an der man keine Struktur festmachen kann. Hier beobachtet man von der Auflösung über das Schrumpfen bis hin zu Zuwachs alles. Diese Veränderungen scheinen in erster Linie von dem schwachen oder eben auch starken Engagement einzelner abzuhängen.

Diese Faktoren zeigten sehr deutlich, dass sich etwas verändern muss, dass die AWO in Bewegung kommen muss, um den Sprung in eine Zukunft zu schaffen, in der der Mitgliederverband und auch das Unternehmen, weiterhin die Gesellschaft kraftvoll mitgestalten, sich einmischen und relevant sind.

**Starker Mitgliederverband
+ starke Mitarbeitende
= starkes Unternehmen AWO OWL**

So entstand im Jahr 2017 eine Doppelstrategie unter dem Titel „Dem Lebenswerk Vieler eine Zukunft geben!“, die im Jahr 2018 in die Umsetzung ging. Doppelstrategie deshalb, weil sie sich zum einen nach innen, also in das Unternehmen richtet. Zum anderen geht die Kommunikation nach außen in der Zusammenarbeit mit den Kreisverbänden, um neue Mitglieder zu werben. Nach einer Online-Befragung bei den U60-Mitgliedern, wurden schnell Wünsche und Bedarfe für ein aktives Mitwirken deutlich. Sieben Leitziele wurden erarbeitet und liegen der Strategie zugrunde, um sowohl die Mitarbeitenden als auch den Mitgliederverband zu stärken.

Konkrete Maßnahmen sind seit 2019 in der Umsetzung und werden stetig fortgeführt und strategisch weiterentwickelt und angepasst. In der Arbeitsgruppe „Gestaltung des Übergangs Jugendwerk – AWO“ z. B. steht die Vernetzung im Vordergrund. Junge Menschen sollen stärker wahrgenommen und eingebunden werden, damit der Übergang vom Jugendwerk in die AWO attraktiver wird. Das Verbandsleben soll lebendiger und frischer werden. Auch hier ist der Wunsch, jüngere Strukturen zu schaffen, um auf der Ebene der Ortsverbände gesellschaftlich und politisch



Zahlen Mitgliederverband 2000 – 2021

wahrgenommen zu werden und sich einzumischen. Die Arbeitsgruppe „Die Ressourcen des Mitgliederverbands nutzen“ kümmert sich um neue Strukturen und Angebote in den Ortsvereinen. Neue Themen sollen neue Zielgruppen ansprechen und Räume für ein attraktives Engagement aufzeigen. Ehrenamt soll neu gedacht werden.

**Konkrete Maßnahmen
für den Weg in die Zukunft**

Das scheinen viele Ziele zu sein. Doch wie kann man diese umsetzen? Dazu gab es schon einige Ideen. Exemplarisch werden an dieser Stelle drei Beispiele genannt.

Mit dem Projekt „Gestalte deinen Raum!“ wollen Jugendwerk und junge Interessierte Demokratie positiv erleben. Die jungen Menschen erfahren, dass sie durch demokratische Strukturen, ihr eigenes Lebensumfeld aktiv gestalten und sich einmischen können. Das Projekt ist auf drei Jahre angesetzt und hat die Zielsetzung, mehr junge Menschen für die demokratische Beteiligung zu gewinnen. Dabei sollen langfristig AWO-Gruppen entstehen, die sich eigenständig organisieren.

Das Projekt „Starke Frauen – Starke AWO“ war eine Idee von Frauen aus dem Bezirksverband, den Kreisverbänden, Ortsvereinen und dem AWO Jugendwerk. Im April 2019 kamen rund 50 Frauen im Alter zwischen 28 und 90 Jahren zusammen. In der moderierten Zukunftswerkstatt identifizierten sie weiterführende Themen, wie Frauen in Verbandsstrukturen, vielfältige AWO oder Öffentlichkeitsarbeit und AWO, die weiterentwickelt werden.

Ein weiterer Baustein in den Maßnahmen sind sogenannte Werteworkshop für Mitarbeitende der AWO. Hier soll ein gemeinsames Selbstverständnis aufgebaut werden. Die Frage, mit welchen Werten identifiziere ich mich als Mitarbeiter*in der AWO? steht hier im Mittelpunkt.

Der Weg in die Zukunft geht nur gemeinsam

Die AWO, sowohl der Verband als auch das Unternehmen müssen den Weg in die Zukunft beschreiten. Die richtige Richtung ist eingeschlagen, wir müssen sie nur gehen, und das am besten gemeinsam. Sich gesellschaftlich einmischen, politisch eine Position beziehen – das sind die Aufgaben von Menschen, die unsere Gesellschaft gerechter machen wollen. Diesen Anspruch sollten alle haben, die sich – egal ob hauptamtlich oder ehrenamtlich – im Rahmen der AWO engagieren oder arbeiten, denn dafür steht die AWO seit ihrer Gründung. Und genau dieser Anspruch sollte uns nicht verloren gehen. Stärken wir die AWO gemeinsam und damit auch unsere freie Gesellschaft.

INFO

AWO-Freiwilligenakademie OWL / Stabsstelle Bürgerschaftliches Engagement

Detmolder Str. 280, 33605 Bielefeld
Tel. 0521 9216-444

Schwerpunkte: Gewinnung, Vermittlung, Beratung und Begleitung von Freiwilligen und Einrichtungen, Fortbildungen für Engagierte und zu Freiwilligenengagement, Erprobung neuer Freiwilligenansätze und –konzepte, Serviceleistungen für Kommunen und Unternehmen / Freiwilligenmanagement für die Einrichtungen der AWO OWL, für Kreisverbände und Ortsvereine, Schulung und Begleitung bei Mitgliederverbandsentwicklung

Angebote/Freiwillige: über 200
Engagementmöglichkeiten, rund 2.000 Freiwillige

Beschäftigte: 8

www.freiwillige-owl.de

www.facebook.com/AWOFreiwilligenakademieOWL

Erarbeitete Leitziele

2018-2019

Leitziel 1:

AWO Mitgliederverband ist erneuert

Werteverband stärker wahrnehmbar,
Markenkern spiegelt sich wieder

Leitziel 2:

Menschen in der AWO sind aktiv und vernetzt

neue Angebote entstehen in den Ortsvereinen;
neuen Zielgruppen Raum für Engagement bieten;
Bedarfe in den Quartieren ermitteln

Leitziel 3:

Der Mitgliederverband ist attraktiv

sich attraktiv machen

Leitziel 4:

OV-Arbeit ist „individuell“ gestaltet

neue Strukturen im Ehrenamt schaffen (Öffnung);
zeitgemäße Kommunikation

Leitziel 5:

Partizipation ist umgesetzt

Verbandsleben weniger formell – und mehr
lebendiger, Angebote selbst gestalten;
basisdemokratische Strukturen
(auch für jüngere Menschen) stärken

Leitziel 6:

Service für Ortsvereine stärken

Synergien nutzen

Leitziel 7:

zeitgemäße Kommunikation

Presse, Öffentlichkeitsarbeit, Digitales



ENGAGIERTE FREIWILLIGE FÜR EINE GERECHTE GESELLSCHAFT

So viele Fähigkeiten, so viele Möglichkeiten

Eine neue Herausforderung suchen, eigene Erfahrungen einbringen, das Leben aktiv mitgestalten. Dies sind die Gründe für die rund 2.300 Menschen, sich unter dem Dach der AWO Freiwilligenakademie OWL zu engagieren. Seit dem Jahr 2001 setzt sich diese gemeinsam mit den freiwilligen Engagierten für Menschen ein. Sie versteht sich als Plattform für neue Ideen und Anstöße für eine solidarische Gesellschaft; entwickelt und bietet Freiwilligenprojekte und -tätigkeiten. Freiwillige werden in ihrem Engagement beraten und begleitet. Das Herz aller schlägt für Toleranz, Gerechtigkeit, Menschenrechte und Freiheit.

*Ein aktiver Förderverein mit dem Vorsitzenden Thomas Seim, Chefredakteur der Neuen Westfälischen, und Mitgliedern wie unter anderem Marianne Thomann-Stahl, Regierungspräsidentin a. D., Anke Unger, Regionsgeschäftsführerin DGB OWL und Christian Venghaus, Leiter der Organisation Spielbetrieb des DSC Arminia Bielefeld unterstützt die Arbeit des Teams. Ein Fachbeirat mit Vertreter*innen aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen der Region begleitet die Umsetzung.*

Silver Surfing

Älteren Menschen in Seniorenheimen soll in diesem Projekt der Umgang mit digitalen Medien nähergebracht werden. Die Freiwilligen lotsen die Senior*innen dabei durch die digitale Welt und entdecken diese gemeinsam mit ihnen. Die kooperierenden Zentren wurden mit Tablets, Laptops und jeweils einer Spielkonsole ausgestattet, um unterschiedliche Möglichkeiten der Digitalisierung anzubieten. Die Senior*innen sollen positive Erfahrungen mit den digitalen Medien machen und lernen, diese gemeinsam mit anderen Menschen sinnstiftend und selbstständig zu nutzen. Daraus gewinnen sie Selbstvertrauen, Selbstbestimmtheit und Freude.

KiwiBI – Kinder willkommen in Bielefeld

Die Abkürzung KiwiBI ist bei Bielefelder Eltern mit Kindern zwischen 0 und 3 Jahren mittlerweile gesetzt. Aus zwei Bausteinen besteht das Projekt, welches im

Rahmen der Frühen Hilfen Paare bei ihrem Start ins Elternsein und Familienleben unterstützt. Freiwillig engagierte Willkommensbotinnen besuchen die Familien im ersten Lebensjahr des Kindes. Sie informieren über Angebote und Unterstützungen und heißen das Kind mit einem kleinen Geschenk willkommen. Der zweite Baustein sind die KiwiBI-Treffs. Nahezu an die 20 dieser Eltern-Kind-Treffs gab es vor Corona verteilt auf ganz Bielefeld. In Familienzentren oder Kitas kommen Eltern mit ihren Kindern einmal wöchentlich zusammen. Freiwillige begleiten die niedrigschwelligen Angebote. Sie sind kostenfrei und die Besucher*innen müssen sich nicht anmelden. Auch in Corona-Zeiten konnte das Team der AWO Freiwilligenakademie OWL das Netzwerk zwischen den Eltern aufrecht erhalten. Willkommensbesuche und KiwiBI-Treffs wurden via Zoom veranstaltet. Darüber hinaus bauten die Referentinnen im März 2020 eine WhatsApp-Gruppe für Bielefelder Eltern auf, die jetzt fast eineinhalb Jahre später rund 180 Teilnehmer*innen hat. Sie ist eine Plattform für Fragen und Unsicherheit von Eltern mit Neugeborenen und Kleinkindern.

(Vor-)Lesen macht stark!

Sprache ist der Schlüssel zur Bildung, zur Verständigung, zur Integration, zur Selbstbestimmung sowie zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Allerdings ist dies nicht immer selbstverständlich für unsere Kinder in den Kindertagesstätten/Familienzentren. Seit 2007 setzen wir uns deshalb in Kooperation mit der Stadt Bielefeld dafür ein, die vier- bis sechsjährigen Mädchen und Jungen mit Sprachförderbedarf in den Einrichtungen durch Lese-Sprach-Pat*innen zusätzlich zu den hauptamtlichen Angeboten zu fördern. Vorlesen ist für die Kinder nicht nur einfach das Zuhören von Geschichten, sondern noch viel mehr. Sprache wird hier ganzheitlich erlebbar gemacht: hören, sprechen, betrachten, kuscheln und sich geborgen fühlen, zeigen, fragen, spielen und antworten. Alles dies, gehört mit dazu. Ganz automatisch und unbewusst wird durch das Vorlesen der Wortschatz erweitert, die Phantasie angeregt, die Erzählfreude und -fähigkeit und die Freude an Wort und Sprache in Büchern geweckt.



Macht zusammen Bielefeld

Das Projekt „Macht zusammen Bielefeld“ besteht in der Integration geflüchteter Menschen über ein bürgerschaftliches Engagement in die Stadtgesellschaft Bielefeld. Geflüchtete Menschen werden dazu befähigt, als engagierte Freiwillige selbst aktiv zu werden. Durch die Aufnahme eines Engagements entstehen Kontakte und Vernetzungen zwischen den Migrant*innen und der Bielefelder Stadtgesellschaft. Aus diesen Kontakten können Freundschaften werden oder sie helfen bei beruflichen Perspektiven.

Ich pack' das!

In diesem Modellprojekt werden 6- bis 27-jährige junge Menschen gestärkt und unterstützt. Der Empowerment-Ansatz bietet hierbei ein ressourcenorientiertes Konzept, das die Fähigkeiten und Stärken (junger) Menschen bei der Bewältigung von kritischen Lebenssituationen in den Mittelpunkt stellt. Ziel ist es, diese Ressourcen zu fördern, eine selbstbestimmte Alltagsgestaltung zu unterstützen und Erfahrungen von Selbstwert und Selbstwirksamkeit (wieder-) herzustellen.



Jung.Politisch.Kreativ.

Der Anteil der Jugendlichen, die sich sozial, politisch oder für andere Menschen engagieren, geht zurück. Trotz „Fridays for future“ und den vielen FSJ-lern und Bundesfreiwilligendienstleistenden. Dem Jugendwerk der AWO OWL gelingt es dennoch seit vielen Jahren, junge Menschen für ein ehrenamtliches Engagement zu begeistern. Jugendliche engagieren sich für Kinder und Jugendliche innerhalb eines demokratischen Rahmens. Selbstorganisation, Freiwilligkeit, Ehrenamtlichkeit und professionelle Arbeit sind die Säulen dieses Engagements. Ferienfreizeiten und JULEICA-Seminare sind sicherlich sehr bekannt. Hier einige weitere Beispiele:

„Create your space“

„Äh, wie jetzt. Sollen wir das jetzt einfach selber entscheiden, oder was?!“ Ja, genau. Und los gingen die Workshop-Tage „Ich will mitbestimmen!“ für Versmolder Kinder im Alter von 11 bis 15 Jahren. Die Tage in der schön (ab)gelegenen Jugendherberge in Himmighausen bei Nieheim als solche waren bewusst ergebnisoffen. Das tatsächliche Erleben und Aushandeln demokratischer Prozesse stand im Mittelpunkt, nicht nur theoretisches Darüber-Sprechen. „Wann stehen wir auf?, Wann machen wir Pause?,

Wer ist heute Gruppensprecher?, Wie lösen wir diesen Konflikt?“ waren nur einige Fragen, mit den sich die Kinder als Gemeinschaft auseinandersetzten.

**Das Projekt „Create your space“ ist ein Modellprojekt mit dreijähriger Laufzeit. Aus Mitteln der Lotterie GlücksSpirale wird es finanziert. Gestartet ist es im Dezember 2018. Jungen Menschen bietet es eine Plattform, eigene Ideen und Projekte umzusetzen, kurz: Demokratie auf positive Weise für sich erlebbar zu machen. Bereits im ersten Projektjahr konnten rund 80 junge Menschen erreicht werden: in Versmold, Langenberg, Lemgo, Höxter, Paderborn und Herford sind mehr oder weniger feste Gruppen entstanden, welche teilweise bereits konkrete und regelmäßige Aktionen wahrgenommen bzw. selbst umgesetzt haben.*

Gedenkstättenfahrten, gibt's die noch?

15 junge Menschen, sieben Tage, von Bielefeld nach Polen, das Ziel: die unheimlichen Verbrechen zu begreifen, die von den Deutschen begangen wurden und der Opfer des Holocausts zu gedenken.

Krakau war die erste Station. Sich kennenlernen und das jüdische Leben von damals nachzuerleben, standen auf dem Programm. Großen Raum nahm das Thema Ghetto ein. Die „Apteka Pod Orlem“ zeigt eindrücklich die Lebensbedingungen für die Menschen im Krakauer Ghetto und würdigt gleichzeitig Tadeusz Pankiewicz, der als Apotheker im Ghetto Juden unterstützte und vor der Vernichtung retten konnte.

Danach ging es nach Oswiecim. Weltweit bekannt ist diese Stadt unter dem Namen Auschwitz und damit in der Öffentlichkeit für immer verbunden mit den Verbrechen des Nationalsozialismus. Jannis Niedick: „An diesem Ort sind mindestens 1,1 Millionen Menschen mit industriellen Methoden ermordet wurden. Die vielen Geschichten der einzelnen Menschen, die an diesem Ort gefangen gehalten wurden, die bis zum Tod arbeiten mussten oder direkt in die Gaskammern geschickt wurden, bewegten uns auch noch lange nach den Führungen und werden auch weiterhin in unseren Gedanken auftauchen.“

Das Jugendwerk veranstaltet nicht nur Ferienfreizeiten. Gedenkstättenfahrten sind ein wichtiger Arbeitsbereich.





Im Frühsommer 2019 organisierte das Jugendwerk der AWO OWL in Bielefeld ein großes Kinder- und Familienfest. "100 Jahre AWO, 50 Jahre Jugendwerk" war das Motto.

Alle Teilnehmenden waren sich einig, dass auch die nächsten Jahre derartige Angebote nicht fehlen dürfen. Jungen Menschen muss die Möglichkeit gegeben werden, den Opfern des Holocausts zu gedenken und eigene Lehren aus der Geschichte zu ziehen, um für eine solidarische Gesellschaft einzutreten.

Großes Kinder- und Familienfest

Gut ein Jahr Vorbereitung und viel ehrenamtliches Engagement waren notwendig, um im Frühsommer 2019 auf dem Gelände des Elfriede-Eilers-Zentrums ein Kinder- und Familienfest mit zweitausend Gästen zu stemmen. Das Jugendwerk der AWO OWL hat es geschafft. Hüpfburgen aller Art, Zauberer Emmello und die Kinderrockband „Randale“ sorgten mit vielen anderen Attraktionen für gute Stimmung. Auch die politische Forderung des Jugendwerkes kam nicht zu knapp: Kinderrechte ins Grundgesetz! Auf ein langes Banner konnten alle Kinder ihre Forderungen aufschreiben. Als Dank gab es Bändchen mit: "Ich habe Rechte".



INFO

Bezirksjugendwerk der AWO OWL

Detmolder Str. 280, 33605 Bielefeld

Tel. 0521 9216-470

Instagram: @JugendwerkDerAwoOwl

Schwerpunkte: Kinder- und Jugendverbandsarbeit, Freizeiten, Spielmobil, Seminare, Projekte

Beschäftigte: 9

www.jugendwerk-owl.de

Netzwerk der Pflegeausbildung

Die AWO ist in OWL Trägerin von neun stationären Pflegeeinrichtungen. Bezirksverband und Kreisverbände der AWO bieten darüberhinaus mobile und ambulante Dienste, Kurzzeit- und Tagespflege sowie betreutes Wohnen und Seniorenwohngemeinschaften an. Fachpersonal wird benötigt, die Beschäftigungsperspektive ist gut. Zur Verbesserung der Ausbildung und Steigerung der Ausbildungsquote wurde deshalb zum Jahresbeginn 2020 in Deutschland die Pflegeausbildung neu organisiert. Eine Ausbildung für alle Bereiche. Der Berufsabschluss: „Pflegefachfrau“ bzw. „Pflegefachmann“. Gemeinsam mit dem Klinikum Bielefeld bietet die AWO OWL an ihrer neuen Bielefelder Akademie für Pflegeberufe die generalistische Ausbildung an:

Was macht eine Pflegefachfrau/ein Pflegefachmann?

Eine zukunftsgerechte Pflegeausbildung kann nicht mehr nur auf eine Lebensphase oder einen Versorgungsbereich ausgerichtet sein, sondern muss für die neuen, umfassenderen Herausforderungen in der Pflege qualifizieren. Durch die generalistische Ausbildung erhalten die Auszubildenden breitgefächerte pflegerische Kompetenz und pflegerisches Verständnis, das es ihnen ermöglicht, sich schnell in die jeweiligen Spezialgebiete mit ihren unterschiedlichen Anforderungen einzuarbeiten. Die Pflegefachfrauen und -männer werden befähigt, in allen Bereichen der Pflege tätig zu werden. Dies sind: Akutpflege im Krankenhaus, stationäre und ambulante Langzeitpflege, Behindertenhilfe, Kinderkrankenpflege sowie der Bereich der psychiatrischen Versorgung. Das führt zu mehr beruflicher Flexibilität in den verschiedenen Arbeitsbereichen. Die generalistische Pflegeausbildung macht den Pflegeberuf attraktiver und erhöht die Qualität der Pflege. Überall in der EU wird sie anerkannt.

Zugangsvoraussetzungen für die Ausbildung

Erforderlich sind mindestens Hauptschulabschluss nach

Klasse 10 oder der Hauptschulabschluss Klasse 9 oder eine abgeschlossene zweijährige Berufsausbildung sowie die sprachliche, persönliche und gesundheitliche Eignung. Mit einer abgeschlossenen Helfer- oder Assistenzausbildung besteht die Möglichkeit, die Ausbildung um ein Jahr zu verkürzen.

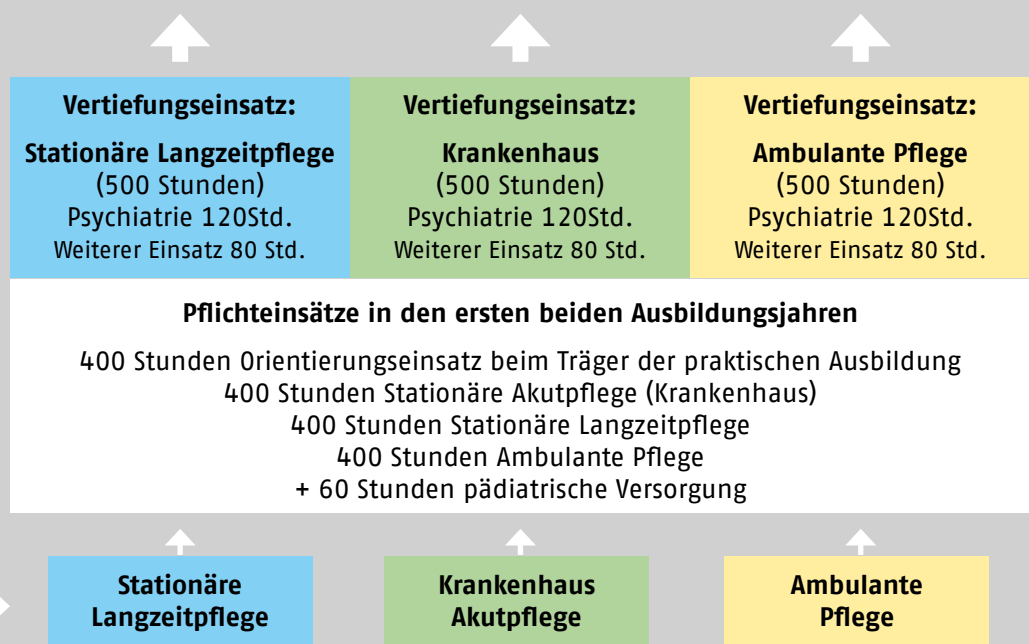
Verlauf und Dauer der Ausbildung

Während der Ausbildung sind die Auszubildenden am Städtischen Klinikum bzw. in einer stationären oder ambulanten Pflegeeinrichtung des Verbundnetzwerkes angestellt. Die Ausbildung dauert drei Jahre. Der theoretische Teil erfolgt an der Pflegeschule. Der praktische Teil der Ausbildung findet größtenteils in der Ausbildungseinrichtung statt in der man angestellt ist. Weitere Einsatzorte während der Ausbildung sind die Klinik, stationäre und ambulante Einrichtungen sowie pädiatrische und psychiatrische Einrichtungen. Der Ausbildungsbetrieb zahlt eine attraktive Ausbildungsvergütung (zurzeit ca. 1100 € im ersten Ausbildungsjahr).

Einmalig in NRW: Ausbildungsverbund

Die Bielefelder Akademie für Pflegeberufe hat in

Abschluss: Pflegefachfrau und Pflegefachmann





Eine Ausbildung mit Arbeitsplatzgarantie bietet die Bielefelder Akademie für Pflegeberufe an. Pflegefachkräfte werden gebraucht. Die generalistische Ausbildung erlaubt die Tätigkeit in allen Pflegebereichen.

Bielefeld und Umgebung einen Ausbildungsverbund mit kompetenten Trägern der praktischen Ausbildung geschaffen. Der Verbund ermöglicht eine enge Verzahnung der theoretischen und praktischen Ausbildungsinhalte und optimal abgestimmte Pfeichteinsätze in den unterschiedlichen Versorgungsbereichen. Die praktischen Ausbildungsträger haben sich vertraglich zur Einhaltung von Qualitätszielen verpflichtet und auf ein gemeinsames Leitbild und Bildungsverständnis geeinigt. Diese enge und transparente Zusammenarbeit sichert den gemeinsamen Auszubildenden eine qualitativ hochwertige und gut abgestimmte Ausbildung. Im Ausbildungsverbund sind vertreten: alle Seniorenzentren der AWO OWL, das Klinikum Bielefeld (mit den Standorten Mitte, Rosenhöhe und Halle), die ambulanten Pflegedienste der AWO-Kreisverbände, das Zentrum für Pflege und Gesundheit, Daheim e.V., AWO-Service und weitere kompetente Partnereinrichtungen.

Die Ausbildungskurse, mit jeweils 14 Auszubildenden im Langzeitbereich und 14 Auszubildenden im Akutbereich (Krankenhaus), starten am 1. April und am 1. Oktober.

Wo arbeiten die Pflegefachkräfte nach der Ausbildung?

Mit der Befähigung zur Pflege von Menschen aller Altersstufen in allen Versorgungsbereichen stehen den Auszubildenden auch im Berufsleben viele Einsatz- und Entwicklungsmöglichkeiten offen. Der Ausbildungsabschluss eröffnet Zugang zu den verschiedenen Tätigkeitsfeldern der Pflege – von der Akutpflege über den ambulanten Bereich bis zur Langzeitpflege und auch Behindertenhilfe – ermöglicht es den Pflegekräften ebenfalls, ihre Berufstätigkeit noch besser an ihre eigene persönliche Entwicklung und Lebenssituation anzupassen.

Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten

Für Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner, die sich beruflich weiterentwickeln möchten, bieten sich eine Vielzahl an Weiterbildungs- und

Spezialisierungsmöglichkeiten. So kann man sich im Pflegebereich weiterbilden, um sich Spezialwissen anzueignen und für besondere Bereiche der Pflege qualifiziert zu sein. Hierzu zählen zum Beispiel:

- Fachkraft für Psychiatrie
- Fachkraft für Geriatrie (spezielle Erkrankungen des Alters)
- Fachkraft für Palliativpflege (Begleitung und Versorgung von Menschen in der letzten Lebensphase)
- Fachweiterbildungen

Weiterhin können Fortbildungen im wirtschaftlich-organisatorischen Bereich durchgeführt werden, zum Beispiel zur Pflegedienstleitung, Leitung eines Wohnbereiches oder einer Station im Krankenhaus oder als Praxisanleitung für die Pflegeausbildung. Für Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner bietet sich auch ohne (Fach-)Abitur ein fachnahes Studium an.

INFO

Bielefelder Akademie für Pflegeberufe

Eine Einrichtung der AWO OWL

Detmolder Str. 280, 33605 Bielefeld
Tel. 0521 9216-332, info@bi-ap.de

Schwerpunkte: Ausbildungen „Pflegefachfrau / Pflegefachmann und „Pflegefachassistenz“, außerdem Fort- und Weiterbildung im Bereich „Praxisanleitung“

Plätze: aktuell 168, Steigerung auf bis zu 330 im Jahr 2023 geplant

Beschäftigte: 13 (vorwiegend in Teilzeit)

www.bi-ap.de

Bildung braucht Begegnung

*Bildung ist ein Menschenrecht und bildet die Grundlage für die Lebenssituation von allen Menschen. Berufliche Qualifikation ist die Basis für eine erfolgreiche Erwerbsarbeit. Hier hat die AWO in OWL einiges zu bieten. Berufliche Aus- und Fortbildung bieten das Berufskolleg und die Bielefelder Akademie für Pflegeberufe. Staatlich-anerkannte Erzieher*innen, Heilerziehungspfleger*innen und Pflegefachkräfte werden hier ausgebildet. Daneben gibt es viele Einrichtungen, die zielgerichtet besondere Bildungs- und Qualifizierungsangebote machen (awo lifebalance OWL, AWOService gGmbH, Familienbildungswerk Herford, Weiterbildungswerk Bielefeld, Sprachförderung AWO OWL, Sprachschule AWO Bielefeld, AWO-Fachdienste Migration). Schülerinnen und Schüler sowie Studierende können jederzeit ein Praktikum in Einrichtungen absolvieren.*

Schweden einmal anders

Einen Monat in Schweden verbringen auf Kosten der EU? Das ist doch etwas! Für neun bzw. zehn Studierende des AWO-Berufskollegs ist dies 2018 und 2019 Realität geworden. Im Rahmen des EU-Programmes „Erasmus +“ absolvierten die Studierenden der Fachschule für Sozialpädagogik / Ausbildungsziel „Staatlich anerkannte/r Erzieher*in“ ein einmonatiges Praktikum in einer schwedischen Kindertagesstätte und Grundschule auf der Insel Lidingö bei Stockholm.

Das Projekt verfolgt die Zielsetzung, dass Studierende am Beispiel der besuchten Einrichtungen im Ausland beobachten und erfahren, wie Bildungsprozesse von Kindern wahrgenommen, angeregt und begleitet werden. Sie erkennen Zusammenhänge und Unterschiede zwischen theoretischen, methodischen Modellen und der pädagogischen Praxis. Darüber hinaus erleben sie kulturelle Prägungen von pädagogischen Vorstellungen und informieren darüber im Anschluss an das Projekt im Rahmen der Ausbildung.

Allgemein lernen sie kulturelle Unterschiede in der elementarpädagogischen Arbeit kennen und können sie dann zu ihren eigenen Erfahrungen in Beziehung setzen. Sie lernen zudem Englisch als Verkehrssprache kennen, mit der sie sich beruflich relevante Informationen im Dialog mit pädagogischen Fachkräften er-



Einen Einblick in das schwedische Kita- und Grundschulsystem konnten Studierende des AWO-Berufskollegs während eines Praktikums vor Ort gewinnen.

schließen können. Sie werden sensibel für das Thema Zweitspracherwerb in elementarpädagogischen Einrichtungen, da sie selbst nur geringe Kenntnisse der Muttersprache des Gastlandes haben.

Aus der Praxis für die Praxis

LuPE ist nicht das falsch geschriebene Wort für ein Vergrößerungsglas. Es ist – natürlich – eine Abkürzung. Seit dem Schuljahr 2017/2018 arbeiteten Kolleg*innen aus den Berufskollegs Bielefeld und Herford daran, Lehr- und Praxismaterial für die Erzieherinnenausbildung zur alltagsintegrierten MINT-Bildung in Kitas zu entwickeln. Zur Erinnerung, MINT = Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik. Bis zum Herbst 2020 lief das Projekt des Ministeriums für Schule und Bildung des Landes NRW. Drei weitere Fachschulen waren beteiligt. Das Deutsche Jugendinstitut in München begleitete. Die Telekom-Stiftung (Kurz-URL: www.dji.de/LuPE) finanzierte. Ziel war es, am Ende ein Qualifizierungskonzept plus Unterrichtsmaterial vorlegen zu können. Das kompetenzorientierte Konzept von LuPE legte dabei seinen Schwerpunkt auf die Verzahnung von Theorie und Praxis an den beiden Lernorten Fachschule (bzw. Fachakademie) und Kindertageseinrichtung.

INFO

Berufskolleg der AWO für Sozial- und Gesundheitsberufe, Bielefeld/Herford

Detmolder Str. 280, 33605 Bielefeld,
Tel. 0521 9216-311
Am Bahndamm 2, 32051 Herford,
Tel. 05221 34 60 811

Schwerpunkte: Ausbildung Fachoberschule Gesundheit und Soziales, Fachschule für Sozialpädagogik (Erzieher*innen), Fachschule für Heilerziehungspflege, Aufbaubildungsgang Sozialmanagement

Plätze: 664 Schüler*innen und Studierende
Beschäftigte / Einrichtungen: 45/2

www.awo-berufskolleg.de

ANGEBOTE VOR ORT

Im Quartier aktiv

Das große Plus der AWO ist, dass sie überall in Ostwestfalen-Lippe vor Ort mit Gliederungen und Einrichtungen vertreten ist. Dieses Netzwerk der Hilfe muss noch enger geknüpft und für alle nutzbar gemacht werden. Nicht mehr vorhandene nachbarschaftliche Strukturen können durch Quartiersarbeit ausgeglichen werden. Beispiele aus Minden und Bielefeld belegen dies:

Quartiersarbeit im Regionalkreis Minden-Lübbecke

PacKT an! – Einen „Sozialen Beschäftigungspakt im Mühlenkreis“ hat der Kreis Minden-Lübbecke geschaffen. „PacKT an“ ist Teil davon. Fach-Werk e.V. und der Regionalkreis Minden-Lübbecke der AWO OWL sind Maßnahmeträger. Es geht darum, Langzeitarbeitslose wieder in Beschäftigung zu bringen und sie an den ersten Arbeitsmarkt heranzuführen. Die Teilnehmenden unterstützen Mindener Bürgerinnen und Bürger in den Stadtteilen Königstor, Bärenkämpfen und Rechtes Weserufer im Rahmen von Mobilien Diensten. Hilfen im Alltag sollen als Nachbarschaftshilfe organisiert werden. Dazu zählen: Hausaufgabenhilfe, Hilfe beim Einkaufen, kleine Reparaturen, Hilfe im Garten, Hilfe bei Mobilitätsproblemen. Gestaltung und Ausbau sozialer Infrastruktur, Gemeinwesenarbeit. Mit den örtlichen Institutionen, Vereinen, Behörden und weiteren Quartiersmanagern wird die Gestaltung und der Ausbau der sozialen Infrastruktur vorangetrieben. Weitere Infos: www.packt-an-minden.de.



Hilfen im Alltag organisiert „PacKT an“ für Mindener Bürgerinnen und Bürger. Die Lebensqualität im Quartier steigt, Langzeitarbeitslose erhalten eine neue Chance.

Quartiersmanagement in Neu-Lerbeck

Das AWO-Begegnungszentrum Neu-Lerbeck bietet Alten- und Nachbarschaftshilfe, offene Alten- und Freizeitangebote, Beratung, Mittagstisch, Organisation des Alltages, Gemeinwesenarbeit, Pflegeberatung und Organisation, Vermittlungsdienste, Freizeitaktivität, Telefonketten, u. v. a. m.. Allein die Besucherzahl von ca. 400 im Monat zeigt, dass Menschen aller Alters- und Zielgruppen angesprochen werden. Vor allem für



In Neu-Lerbeck engagiert sich die AWO für die Menschen in diesen Miethochhäusern.

ältere und hoch betagte Menschen aus den Wohngebieten in Neu-Lerbeck und Neesen werden Kontakte mit Pflegediensten, Behörden und anderen Institutionen geknüpft. Hinzu kommen unzählige Besuchskontakte, Begegnungen und Gespräche.

Im Auftrag der Stadt Porta Westfalica führt die AWO jetzt auch ein erweitertes Quartiersmanagement in Neu-Lerbeck durch. Der Ausbau der sozialen Infrastruktur, die Gemeinwesenarbeit sollen gefördert werden. Erste Aufgaben der Ansprechpartner waren die Vermittlung bei Problemen mit Hauseigentümern/Vermietern), die Wohnraumvermittlung sowie die Flüchtlingsarbeit. Die AWO ist Bindeglied zwischen der Bevölkerung und der Stadt Porta Westfalica bzw. dem Kreis Minden-Lübbecke.

INFO

AWO-Kreisverband Minden-Lübbecke e.V.
Regionalkreis Minden-Lübbecke

Marienstr. 56, 32427 Minden, Tel. 0571 828380

Schwerpunkte: Berufliche Bildung, Arbeit mit und für Kinder/n, Jugend, Frauen, Familien und Senioren, Pflegedienste (Einrichtungen sind in Trägerschaft der AWO OWL)

Beschäftigte/Einrichtungen: 170 / 34

Mitglieder/Ortsvereine: 700 / 19

www.awo-minden.de



Pflegeeinrichtung wird Quartierszentrum

„Pflege stationär – Weiterdenken!“ war die Aufgabe eines dreijährigen Modellprojektes von April 2016 bis September 2019, an dem die AWO Ostwestfalen-Lippe e.V. mit den Bielefelder Seniorenzentren Frieda-Nadig-Haus und Baumheide beteiligt war. Kooperationspartner und mit eigenen Einrichtungen beteiligt waren das Ev. Johanneswerk und die von Bodelschwingschen Stiftungen Bethel. Gefördert hat die Stiftung Wohlfahrtspflege NRW.

Die demografische Entwicklung ist eine Herausforderung für die Sicherung der Versorgung und der Teilhabe von pflege- und hilfebedürftigen Menschen. Vernetzung ist hier trotz Fachkräftemangel und Anstieg der Bedarfe noch nicht selbstverständlich. Insgesamt vier Seniorenzentren in Bielefeld und Herford haben im Projekt modellhaft Möglichkeiten sektorenübergreifender, multiprofessioneller Versorgungsstrukturen für die Bewohner*innen im Quartier entwickelt. Die Öffnung der Einrichtungen wurde durch nachbarschaftsbezogene Angebote (Cafe, Chor, Pflege, Beratung) erreicht. Dienstleistungen, Anbieter und Akteure im Quartier wurden vernetzt. Die Vernetzung wurde durch gemeinsame Aktivitäten und Broschüren nach außen dokumentiert.

Eine besondere Rolle übernahm die Universität Bielefeld / Fakultät für Gesundheitswissenschaften als Kooperationspartnerin im Projekt. Mit Analysen und Evaluationen der Bedarfe der Bürger*innen im Quartier als auch der Angebote der Seniorenzentren wurde die Neuausrichtung gesteuert. Im Ergebnis ist ein wissenschaftlich fundiertes, funktionierendes Konzept eines Quartierszentrums entstanden. Dieses Pflege- und Gesundheitszentrum soll im Quartier eine gastronomische Versorgung, niedrigschwellige Freizeitangebote wie auch Elemente eines Gesundheitszentrums mit Pflegeallianzen vorhalten. Es kann alles aus einer Hand bieten und Versorgungssicherheit schaffen.

Die AWO OWL hat sich mit Erfolg am Modellprojekt beteiligt. Die „getesteten“, neuen Aktivitäten werden zukünftig in den übrigen Seniorenzentren der AWO in der Region umgesetzt. Pflegefachliche Ressourcen werden sinnvoll und kosteneffizient neu organisiert.

Ob Sozialberatung, Physiotherapie, Sportangebot, ambulante Pflege oder Nachbarschaftscafe – stationäre Pflegeeinrichtungen erweitern ihr Angebot und werden Quartierszentren.

Die Unterstützungsstrukturen, Teilhabeangebote, Netzwerke und versorgenden Dienstleistungen verbessern die Lebensqualität im Alter. Sie können der Vereinsamung und wegbrechenden familiären Strukturen entgegenwirken.

„Gut versorgt zu Hause leben“

Mittlerweile ist aus der Projektbeteiligung Neues entstanden: „Gut versorgt zu Hause leben“ heißt der Hauswirtschafts- und Betreuungsdienst des Frieda-Nadig-Hauses, der im November 2019 ins Leben gerufen wurde. Als stationäre Pflegeeinrichtung hat das Frieda-Nadig-Haus einen starken Bezug zum Quartier und versteht sich als ein Akteur der quartiersnahen Versorgung älterer hilfe- und pflegebedürftiger Menschen in Bielefeld Sennestadt. Der Unterstützungsbedarf dieser Zielgruppe umfasst auch bei ansonsten weitgehender Unabhängigkeit von pflegerischen oder sozialen Angeboten häufig Leistungen bei der Führung des eigenen Haushalts. Daher bietet das Frieda-Nadig-Haus im Quartier Nördliches Sennestadt Hilfen bei der Haushaltsführung und Betreuungsleistungen im Alltag an. Das Angebot kann bei Vorliegen eines Pflegegrades über Leistungen der Pflegekasse finanziert werden. Die Mitarbeiter*innen sind nach den Vorgaben qualifiziert und werden durch Fachkräfte der Hauswirtschaft und Betreuung des FNH angeleitet und eingesetzt. Das Angebot entwickelt sich sehr gut: Die Anzahl der Mitarbeiter*innen wächst, um die zahlreichen Anfragen, auch über das Einzugsgebiet hinaus, bedienen zu können.



Gut versorgt zu Hause leben

Wir kommen zu Ihnen.

Seniorenzentrum
Frieda-Nadig-Haus





Quartier Südholzviertel

„Wir im Sennstädter Norden“

Mit dem Projekt zur Quartiersentwicklung „Wir im Sennstädter Norden“, mit Mitteln des Deutschen Hilfswerks vorerst bis Ende November 2022 gefördert, beteiligt sich das Seniorenzentrum Frieda-Nadig Haus darüber hinaus aktiv an der Weiterentwicklung und der Vernetzung des Stadtteils.

Die hauptamtliche AWO-Mitarbeiterin hat ihr Büro in der stationären Pflegeeinrichtung Frieda-Nadig-Haus und entwickelt Strukturen, Netzwerke und Versorgungsangebote im Stadtteil für die dort lebenden Bewohner*innen weiter. So werden Angebote der Versorgung für alte und pflegebedürftige Menschen vom Seniorenzentrum für die Menschen in ihrer Häuslichkeit erbracht: Beratung zu Versorgung und Pflege, Hauswirtschafts- und Betreuungsdienstleistungen, mobile Fußpflege und, je nach Möglichkeiten der Coronaschutzverordnung werden im Seniorenzentrum FNH Mittagstisch und Rehasportgruppen angeboten.

Vieles entsteht mit Kooperationspartnern: so wurde u.a. ein Getränkelieferservice von Nachbarn für Nachbarn ins Leben gerufen, eine Bücherzelle von der REGEmbH (ein kommunales Programm zur Arbeitsförderung) gebaut und im Quartier aufgestellt.

Für die Unterstützung der Teilhabe am Quartiersleben wurden Quartiersbriefe mit Informationen und aktuellem Geschehen des Quartiers in die Haushalte gegeben und ein Schaukasten, der als schwarzes Brett für die Nachbarschaft fungiert, aufgestellt. Aktivitäten, sowie „Suche und Biete“ Anfragen werden dort veröffentlicht. Aktuell wird Teilhabe unter Einbeziehung digitaler Medien entwickelt.

Aus mehreren kleinen Veranstaltungen im Freien entstand ein Nachbarschaftsnetzwerk, welches mehrere gemeinsame Freizeitaktivitäten entwickelt hat.

Nachbarschaftlich Wohnen im Südholzviertel

Im Quartier Südholzviertel, ca. 1 km vom Zentrum Detmold entfernt, ist ein neues Wohnprojekt entstanden. Die „WIR Genossenschaft“ als Eigentümerin hat das alte Gebäude einer ehemaligen Fabrikantenvilla und Mantelfabrik aufwendig entkernt und neu gestaltet. Das Ergebnis ist ein modernes Gebäude, das drei Konzepte beherbergt: 10 barrierefreie Genossenschaftswohnungen der „WIR Genossenschaft“, eine vom AWO Kreisverband Lippe betriebene SeniorenWohnGemeinschaft für zwölf Personen und eine Tagespflege des AWO Bezirksverbands mit 14 Plätzen.

„Nachbarschaftliches Wohnen“ ist Motto und Ziel des Projektes. Auffallend schön gelungen ist der Garten hinter dem Gebäude. Die Senior*innen der Wohngemeinschaft und der Tagespflege nutzen die Laufwege, Hochbeete, Terrassen und Sitzecken sehr gerne. Alles ist barrierefrei gestaltet und gemeinschaftlich oder individuell zu nutzen.

Die ersten Bewohner*innen konnten am 1. September 2020 die Seniorenwohngemeinschaft beziehen und auch die Tagespflege nahm ihre Arbeit auf. Die Eröffnungsfeier fand zwar bei strahlendem Sonnenschein, aufgrund der Corona Situation aber im kleinen Kreise statt.



OWL gemeinsam stärker machen!

AWO-Bezirksverband Ostwestfalen-Lippe e.V.

Detmolder Str. 280, 33605 Bielefeld
Tel. 0521 9216-0, info@awo-owl.de

Schwerpunkte: Seniorenzentren, Kitas, Kur- und Erholungseinrichtungen, Beratungsstellen, Migrationsdienste, Bildungseinrichtungen

Beschäftigte / Einrichtungen: ca. 4.200 / 180

www.awo-owl.de

AWO-Kreisverband Bielefeld e.V.

Mercatorstr. 10, 33602 Bielefeld
Tel. 0521 52 08 9-0

Schwerpunkte: Angebote für Kinder, Jugendliche, Familien und älter Menschen, Pflegedienste und Hausgemeinschaften, Quartiers- und Migrationsarbeit, Soziale Hilfe, Bildung und Qualifizierung

Beschäftigte / Einrichtungen: rund 600 Beschäftigte in 88 Einrichtungen von Kita über OGS, Sprachschule, Beratungsstelle, Pflegedienste, Quartiersbüros bis Begegnungszentren

Mitglieder / Ortsvereine: 1.760 / 17

www.awo-bielefeld.de

AWO-Kreisverband Gütersloh e.V.

Böhmerstr. 13, 33330 Gütersloh, Tel. 05241 9035-0

Schwerpunkte: 35 OGS'en, 51 x Schulsozialarbeit, 3 Jugendzentren, Jugendhilfeeinrichtungen (ambulant/teilstationär), Beratungsdienste, Spielgruppen, 6 x Flüchtlingsberatung / -betreuung, etc.

Beschäftigte / Einrichtungen: 590 Beschäftigte (250 Honorarkräfte) / 132 Einrichtungen

Mitglieder / Ortsvereine: 850 / 13

Beteiligungen: Verein Daheim / Gepflegt Leben (ca. 850 Mitarbeiter*innen)

www.awo-guetersloh.de

Bezirksjugendwerk der AWO OWL

Detmolder Str. 280, 33605 Bielefeld
Tel. 0521 9216-470

Schwerpunkte: Kinder- und Jugendverbandsarbeit, Freizeiten, Spielmobil, Seminare, Projekte

Beschäftigte: 9

www.jugendwerk-owl.de





AWO-Kreisverband Herford e.V.

Herrmannstr. 10, 32130 Enger, Tel. 05224 91234-0

Schwerpunkte: Jugend und Familie (OGS, Hort, Beratung, Sprachreisen), Kinder- und Jugendhilfe (Kinder- und Jugendhaus, Pflegekinderdienste, Jugendwohngemeinschaft, Ambulante Hilfe), Familien- und Weiterbildung, Frühe Hilfen, Senioren (Begegnungszentren, Seniorenreisen, Essen auf Rädern, Mobiler Sozialer Dienst, Tagespflege, Projekt „Seniorenlotsin“)

Beschäftigte / Einrichtungen: 192 Beschäftigte, 9 Bundesfreiwillige, 4 FSJ-ler und 2 Auszubildende (P.i.A.) in 25 Einrichtungen/Diensten

Mitglieder / Ortsvereine: 2.123 / 23

www.awo-herford.de

AWO-Kreisverband Höxter e.V.

Caspar-Heinrich-Str. 15, 33014 Bad Driburg
Tel. 05253 9350210

Schwerpunkte: Beratungsstelle, Familien- und Jugendhilfe, Senioren

Beschäftigte: 210 Mitglieder/Ortsvereine: 400 / 7

www.awo-hoexter.de

AWO-Kreisverband Lippe e.V.

Bahnhofstr. 33, 32756 Detmold, Tel. 05231 97810

Schwerpunkte: Ambulante Pflege, Offene Ganztagschulen, Beratungsstellen, Seniorenwohngemeinschaften, Beschäftigungsprojekte

Beschäftigte/Einrichtungen: 380 / 36

Mitglieder/Ortsvereine: 4.050 / 36

www.awo-lippe.de

AWO-Kreisverband Minden-Lübbecke e.V.

Marienstr. 56, 32427 Minden, Tel. 0571 828380

Schwerpunkte: Berufliche Bildung, Arbeit mit und für Kinder/n, Jugend, Frauen, Familien und Senioren, Pflegedienste (Einrichtungen sind in Trägerschaft der AWO OWL)

Beschäftigte/Einrichtungen: 170 / 34

Mitglieder/Ortsvereine: 700 / 19

www.awo-minden.de

AWO-Kreisverband Paderborn e.V.

Leostr. 45, 33098 Paderborn, Tel. 05251 29066-0

Schwerpunkte: Jugendhilfe, Altenhilfe/Pflege, Migrationsdienste, OGS, Beratungsdienste

Beschäftigte/Einrichtungen: 310 (85 Honorarkräfte) / 21

Mitglieder/Ortsvereine: 388 / 6

AWO KREISVERBAND Bielefeld e.V.

Der AWO Kreisverband Bielefeld e.V. ist ein wichtiger Teil des sozialen Netzes in Bielefeld. Ende 2016 trat der bisherige Vorstandsvorsitzende Rolf Potschies in den Ruhestand, seitdem bilden Kirsten Hopster und Markus Wrobbel den hauptamtlichen Vorstand.

Um fachbereichsübergreifende Arbeit zu optimieren, wurde 2016 das Impulsteam – Projektentwicklung und –management – etabliert, 2020 Digitalisierung als neue Querschnitts- und Stabsaufgabe eingeführt. Die partielle Loslösung von der traditionellen Versäulung der Arbeitsfelder setzt kreative Potentiale frei und verstärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl.

Social Media ist mittlerweile selbstverständlich, und mit dem Projektworkspace beschreiten wir neue Wege der Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit: www.awo-bielefeld.social

Unser Wertedialog richtet sich an alle Menschen, die sich für den AWO Kreisverband Bielefeld e.V. engagieren. Unter der Frage: „Was macht uns aus?“ sind alle eingeladen, sich einzubringen.

Das Werteteam und die Multiplikator*innen halten diesen Dialog nach innen und außen in Gang.



Unsere Arbeitsfelder entwickeln wir stetig weiter, z.B.:

- Ausweitung der Quartiersarbeit
- Beratung für zugewanderte Menschen aus Südosteuropa
- ambulanter Hospizdienst
- neue Bielefelder Modelle in Milse, Sennestadt und Oldentrup
- Verstetigung Quartiers- und Flüchtlingsarbeit in Ummeln
- Beratungsstellen Wegweiser zur Prävention von Islamismus in ganz OWL – gemeinsam mit dem AWO Bezirksverband OWL e.V.



- Begleitung nach dem Frauenhausaufenthalt (Second Stage)
- Migrationsberatung für erwachsene Neuzuwanderer
- Demokratieförderung in Schulen (Respekt Coach)
- Nice One – Begleitung junger Menschen mit Problemen
- neue Lehr- und Lernansätze in der Sprachqualifizierung
- neuer Dienst Schulassistentz

In der Fachwelt viel beachtete Broschüren, z.B. „AWO stark im Quartier“, „Quartiersarbeit im Bielefelder Modell“, „Offener Ganzttag inklusiv“ „Wege des Abschieds – Im Quartier bis zuletzt“, „Zugänge erhalten in der Pandemie“ wurden publiziert.

Unsere über 800 angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, unsere Auszubildenden, Kolleg*innen in geförderten Arbeitsplätzen und in den Freiwilligendiensten, unsere ehrenamtlichen Kolleg*innen und unsere Mitglieder. Sie alle machen den AWO Kreisverband Bielefeld e.V. aus.

Regelmäßige Befragungen der hauptamtlichen Mitarbeiter*innen und der erste Engagementbericht über das Ehrenamt 2019 zeigen: Die Arbeit wird über allen als höchst sinnvoll angesehen – im Haupt- und im Ehrenamt gleichermaßen. Dies ist Ansporn und Verpflichtung gleichermaßen: Die Arbeit weiterentwickeln und die Menschen, die sie leisten, schätzen und begleiten. Denn sie sind das soziale Netz und das Gesicht der AWO in Bielefeld.

Herford e.V.

Betrachten wir den Zeitraum seit 2016, zeichnet sich die verbandliche und unternehmerische Entwicklung im Kreisverband Herford auch nach dem Wechsel der Geschäftsführung durch Kontinuität und Stabilität aus – und das durchaus bei einigen Herausforderungen.

Exemplarische Meilensteine:

Gut entwickelt hat sich der Bereich der **Schulbetreuung**. Neben dem Internationalen Förderhort betreut der Kreisverband knapp 900 Kinder an zehn Grundschulstandorten in Enger und Hiddenhausen in Offenen Ganztagschulen. Mit dem Anspruch eine hohe Fachlichkeit zu sichern, wird fortlaufend in Fortbildung, Fachberatung und Qualitätsentwicklung investiert.

Das AWO **Familienbildungswerk** übernimmt neben Kurs- und Gruppenangeboten auch Bausteine der Frühen Hilfen, wie z.B. 2019 „Opstapje“. Qualifizierungen für Kindertagespflegepersonen wurden seit 2017 nach neuen kompetenzorientierten Curricula ausgeweitet. Auch Fortbildungen für Pflegeeltern und OGS-Mitarbeitende haben an Bedeutung gewonnen.

Die **Paar- und Lebensberatungsstelle** hat 2019 neue Räume bezogen. Projekte, z.B. Präventionsangebote für psychisch kranke Eltern, wurden erfolgreich umgesetzt.

Erstmalig startete 2017 der **Pflegekinderdienst** für die Stadt Herford (AWO KV Herford / SkF Herford e.V. in Trägerschaft).

Der AWO-Pflegekinderdienst im Kreis Herford bewährte sich 2019 nach zehn Jahren Tätigkeit erneut im EU-Vergabeverfahren. Als dritten Pflegekinderdienst führen wir den AWO-Fachdienst „AbenteuerKinder“, der Pflegekinder mit besonderen Auffälligkeiten/Behinderungen begleitet.

Das Konzept des stationären **Kinder- und Jugendhauses** haben wir im Berichtszeitraum überarbeitet und bieten neben differenzierter Diagnostik eine intensive Übergangsbegleitung an.

2018 haben wir ein Gebäude in Kirchlengern gekauft, renoviert und dort unsere **Jugendwohngemeinschaft** eingerichtet – ein vollstationäres Verselbständigungsangebot für Jugendliche ab 16 Jahren.

Unter Corona-Bedingungen wurden **Seniorenreisen** entsprechend reduziert.

Die Verteilstation von **Essen auf Rädern** ist 2019 an einen neuen Standort gezogen.

2018 startete das Projekt der **Seniorenlotsin** im Quartier Friedenstal und Stiftberg – mit dem Ziel, die individuelle Situation hochbetagter Personen zu verbessern.

Die Zahl der **AWO-Mitglieder** im Kreis Herford hat sich reduziert – auf 2.123 Personen Ende 2020. Positiv anzumerken ist, dass die Ortsvereine immer wieder Neuzugänge gewinnen – durchschnittlich kommen im Berichtszeitraum zwei Neueintritte auf drei Abgänge.

Aktuell steht die Bewältigung der Herausforderungen der **Coronapandemie** für Mitarbeitende, Einrichtungen und Ortsvereine im Vordergrund – mit dem Anspruch, dies im Kreisverband gemeinsam gut zu bewältigen.



2018 – Antirassismuskaktion



2018 – „Pink-Shirt-Day“ an der OGS Oldinghausen-Pödinghausen



2017 – AWO – Eltern-Kind-Gruppe



2019 – Bundesfreiwillige in der Tagespflege Löhne



2019 – nach dem neuen Curriculum geschulte Kindertagespflegepersonen



AWO KREISVERBAND

Lippe e.V.

Der AWO Kreisverband Lippe ist mit seinen 36 Ortsvereinen und ca. 4.000 Mitgliedern die größte Verbandsgliederung in Ostwestfalen-Lippe. Im Kreis Lippe ist das Angebot der AWO äußerst vielfältig. Die Ortsvereine verfügen über eine Angebotsstruktur mit 50 Tagesstätten und weiteren Einrichtungen und Projekten. In ca. 85 Einrichtungen und Diensten wirken etwa 1.500 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die AWO im Kreis Lippe.

Der AWO Kreisverband ist zusammen mit seinen gemeinnützigen GmbH Träger von 36 Einrichtungen und Diensten, in denen zurzeit ca. 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig sind. 160 Mitarbeitende arbeiten in der AWO Pflege- und Betreuungsdienste Lippe gGmbH, 200 Mitarbeitende in der AWO Soziale Dienste Lippe gGmbH und 40 Mitarbeitende im Verein.

Die AWO Geschäftsstelle in der Bahnhofstr. 33 in Detmold steuert die wesentlichen unternehmerischen Abläufe aller drei Firmen der AWO Lippe. Sie bietet die Dienstleistungen der Personalverwaltung, der Buchhaltung, des Versicherungswesens, des Qualitätsmanagements, des Vertragswesens, der Fachanleitung und der Geschäftsführung, alles aus einer Hand mit hoher Qualität und für alle Einrichtungen gleich. Zusätzlich dazu ist die Geschäftsstelle für die Mitgliederverwaltung und für die Begleitung der ehrenamtlichen Arbeit in den Einrichtungen und Diensten und bei den AWO Ortsvereinen zuständig.

Die Einrichtungen und Dienste der AWO Lippe:

- 16 Offenen Ganztagschulen
- 5 Pflegedienste
- 2 Seniorenwohngemeinschaften
- 3 Begegnungszentren
- 3 Projekte der Offenen Kinder- und Jugendarbeit
- Beschäftigungsprojekt AWO Boutique
- Frauenhaus Lippe
- Beratungsstelle für Schuldnerfragen und Verbraucherinsolvenz
- Beratungsstelle für Schwangerschaft und Familienplanung
- Psychosoziale Beratung für Senioren

Gütersloh e.V.

Für die AWO im Kreis Gütersloh waren die Jahre 2016 bis 2020 geprägt durch die ständige Entwicklung neuer Konzepte und Kooperationsbeziehungen, die Übernahme zahlreicher neuer Einrichtungen und die fachliche Weiterentwicklung der bestehenden Einrichtungen.

So konnte die Zahl der Einrichtungen und Projekte von 132 auf 162 erhöht werden. Mit ihr stieg die Zahl der MitarbeiterInnen von 830 auf ca. 980. Zusätzlich ca. 250 KursleiterInnen und Vertretungskräfte ergänzen und unterstützen die hauptamtlichen MitarbeiterInnen.

Dies bedeutet, dass die AWO mit ihren Einrichtungen und MitarbeiterInnen jährlich ca. 21.500 Menschen im Kreis Gütersloh betreut, begleitet und berät. Gleichzeitig erreicht die AWO mit den Ehrenamtsprojekten in ihren nunmehr 13 Ortsvereinen und ihrer AWO-Thek jährlich ca. 22.000 BesucherInnen und TeilnehmerInnen, 600 Menschen engagieren sich regelmäßig ehrenamtlich für die unterschiedlichsten Angebote.

Das starke Wachstum im Berichtszeitraum machte auch eine Anpassung der Struktur des Kreisverbandes erforderlich. Neue Abteilungen wurden gebildet, eine weitere Fachberatung und eine neue Verwaltungsmitarbeiterin eingestellt.

Insbesondere die verbandsinterne Kooperation zwischen Haupt- und Ehrenamt wurde ausgebaut und durch einen in jeder Kommune arbeitenden Arbeitskreis „Vernetzung“ institutionalisiert. Dies machte sich insbesondere 2019 positiv bemerkbar, indem diese Arbeitskreise vor Ort große Familienfeste zum 100. Bestehen der AWO organisierten.

Die enge Kooperation und ausgezeichnete Kommunikation mit den Kolleginnen und Kollegen in den Rathäusern und im Kreishaus führen oft zu unbürokratischen, pragmatischen und schnellen Lösungen für psychosoziale Probleme im Kreis Gütersloh. So wurden seit Anfang 2015 in kurzer Zeit 6 Flüchtlingsberatungsstellen, Brückenprojekte für unter 6-jährige Flüchtlingskinder, Patenprojekte (z.B. in Verl), Sprachfördermaßnahmen und Ehrenamtsprojekte aufgebaut. Von 2016 bis 2018 wurde in Gütersloh eine stationäre Einrichtung für jugendliche Flüchtlinge in Kooperation mit Bethel geführt. Dies zeigt, dass die AWO sich den gesellschaftlichen Herausforderungen stellt und auch nur kurz benötigte Einrichtungen aufbauen und zuverlässig führen kann.

Auch das zuerst von der Aktion Mensch geförderte bundesweit einmalige Beratungs- und Betreuungsangebot (NischE) für die Kinder psychisch und suchtkranker Eltern konnte seit Dezember 2014 durch die gemeinsame Förderung der 4 Jugendämter, der Kinder- und Jugendpsychiatrie Hamm und der Westfälischen Klinik des LWL weitergeführt und fachlich und 2018 personell weiterentwickelt werden.

Auch dies stellt wieder eine bundesweit einmalige Kooperation dar. 2019 wurde auf Wunsch der Jugendämter eine Wohngruppe mit 9 Plätzen für Kinder und Jugendliche ab 8 Jahren eingerichtet.

Seit vielen Jahren arbeitet die AWO im Bereich der Offenen Ganztagschule (OGS) mit Vereinen und Organisationen im jeweiligen Sozialraum zusammen. Seit 2016 wurden 3 neue OGS'en eingerichtet, die Standards verbessert und das Qualitätshandbuch überarbeitet. Durch die seit 2013 bestehende Kooperation mit der TU Dortmund werden nicht nur alle OGS'en alle 2 Jahre zertifiziert, sondern neue Projekte im Bereich Ernährung entwickelt.

Die Jugendzentren, Kitas, SchulsozialarbeiterInnen, Übergangskoaches, Beratungsstellen, etc. arbeiten seit Jahren eng vernetzt mit Verbänden, Kommunen, Institutionen, Vereinen und Firmen vor Ort. Auch im Ehrenamtsbereich ist es Grundlage der Arbeit der AWO, in enger Kooperation mit anderen neue Projekte zu entwickeln und umzusetzen. Wir danken unseren Kooperationspartnern für die gute, konstruktive und langjährige Zusammenarbeit. Jährlich werden ca. 50 Fortbildungen, 70 Teamtage und zahlreiche Einzel- und Gruppensupervisionen angeboten.

2019 bezog der Verein Sonnenblume e.V., mit dem seit 2014 eine enge Kooperation im Bereich der Frühen Hilfen besteht, 2 neue Räume in der Geschäftsstelle. Aufgrund der steigenden MitarbeiterInnenzahlen wuchs der Betriebsrat im Berichtszeitraum von 9 auf 11 Mitglieder.

Auch unser korporatives Mitglied, der Verein „Daheim“, der 2019 sein 30-jähriges Bestehen feiern konnte und der fachlich hoch kompetent Pflege und Betreuung im Kreis Gütersloh anbietet, konnte im Berichtszeitraum die Zahl seiner Einrichtungen auf 25 und seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von ca. 500 auf 700 erhöhen.

„Unser gemeinsames Kind“, die 2007 gegründete „Gepflegt Leben GmbH“ hat sich ebenfalls weiter entwickelt und 2018 die Modelleinrichtung „Residenz am Bürgerpark in Steinhagen“ eröffnet, in der 12 Plätze für junge Pflegebedürftige mit sehr schweren physischen und neurologischen Erkrankungen errichtet wurden. Inzwischen arbeiten ca. 150 MitarbeiterInnen für „Gepflegt Leben“. Sowohl der Verein „Daheim“ als auch „Gepflegt Leben“ planen und bauen weitere Einrichtungen in 2020 und in den kommenden Jahren.

Im Berichtszeitraum konnten zahlreiche Jubiläen gefeiert werden.

Paderborn e.V.

„Der Starke soll mit eintreten für den Schwachen zum Wohl des Ganzen.“

Der AWO Kreisverband ist unter der neuen Geschäftsführung Ursula Hoentgesberg in den letzten vier Jahren stark gewachsen, so Mechthild Rothe (vorstandsvorsitzende). So wurde mit dem Jugendtreff Haus Hartmann eine Einrichtung übernommen sowie mit dem Respekt-Coach und Quartiersmanagement neue erfolgreiche Projekte gestartet. Gleichzeitig haben wir bestehende Bereiche stabilisiert, abgesichert und ausgeweitet. Darunter fallen die Außenstelle des JMD in Delbrück, der Kooperationsverbund Alter und Pflege, das Projekt Bildung und Teilhabe, die Bundesprogramme Chancenpatenschaften und Mehrgenerationenhäuser sowie die Charity-Basare in oder außerhalb des Adam-und-Eva-Hauses. Diese sind mit einem AWO-Charity-Shop verfestigt worden. Die sicherlich größte Ausweitung ereignete sich in unserer GmbH im Bereich OGS. Vier neue Standorte sind nach Ausschreibungsverfahren in die Trägerschaft der AWO übergegangen, wobei wir das Auswahlkomitee durch unsere Qualität überzeugen konnten. Hinzu kamen noch zwei neue Trägerschaften der Vormittags- und eine Trägerschaft der Übermittagsbetreuung.

Durch das Wachstum stieg die Zahl der AWO-Beschäftigten in den letzten Jahren stark an. Von 170 Beschäftigten im Jahr 2016 stieg diese Zahl auf über 300. Unsere Mitarbeitenden sind entscheidender Garant

dafür, dass die sozialen Einrichtungen und Dienste kundenorientiert, qualitätsgeleitet und effizient arbeiten. Eine Mitarbeiterbefragung aus dem Jahr 2019 zeigte einen weiteren Anstieg der Arbeitszufriedenheit. 97% der Mitarbeitenden arbeiten gerne bis sehr gerne beim AWO Kreisverband.

Integration und Inklusion waren auch in den vergangenen vier Jahren ein wichtiges Thema. Die Beratungszahlen sowie fachlichen Begleitungen in unseren Migrationsfachdiensten blieben stabil auf hohem Niveau. Wir haben auf Projektebene mit der massiven Ausweitung des Sprachpatenprojektes reagiert.

Die ehrenamtliche Beteiligung vieler Bürgerinnen und Bürger in unseren Projekten zeigt, dass nach wie vor hohe Bereitschaft zum zivilgesellschaftlichen Engagement besteht. Durch die Verknüpfung von Haupt- und Ehrenamt soll der Mitgliederverband gestärkt und die Ortsvereine gestützt werden.

Ein Zeichen für Vielfalt, Toleranz und Freiheit haben wir daneben mit zahlreichen Aktionen und Demonstrationen gesetzt.



Höxter e.V.



Der langjährige Geschäftsführer des Kreisverbands Höxter, Wolfgang Kuckuk, verabschiedete sich 2020 in den wohlverdienten Ruhestand.

Mehr als zwei Jahrzehnte lang hat er die Geschicke des Kreisverbandes Höxter e.V. gelenkt – und dabei viel bewegt. Unter seiner Führung entwickelte sich der Verband in Ergänzung zum bestehenden Pflege- und Seniorenbereich in Richtung Kinder-, Jugend- und Familienhilfe weiter. So entstanden in der Zeit seit 1998 die AWO-Familienstützpunkte in Steinheim und Höxter, ebenso wie Angebote im Bereich der Ganztagsbetreuung, sozialer Arbeit an Schulen und Schulbegleitung im Rahmen von Inklusion. Auch die Beratungsangebote wurden ausgebaut. Wolfgang Kuckuk war es dabei immer wichtig, dass die AWO im Kreis Höxter nicht zentral, sondern regional organisiert ist. Um etwas zu erreichen, braucht es viele engagierte und flexible Mitarbeiter – vor Ort präsent und „nah dran“.

Seit Beginn des Jahres 2021 bilden Sabine Heikenfeld und Aljona Gottfried den hauptamtlich tätigen Kreisvorstand. Ihr gemeinsames Ziel ist es, auch künftig Möglichkeiten zur Verbesserung der Lebenssituation unterschiedlichster Menschen im Kreis Höxter zu gestalten – trotz und gerade wegen der besonderen Herausforderungen durch die Coronapandemie.

Zu den Einrichtungen und Diensten des AWO Kreisverbands Höxter zählen:

- **ambulanter Pflege- und Betreuungsdienst:** Unterstützung, Pflege und Betreuung zuhause im Bereich Bad Driburg
- **Beratungsangebote:** Beratungsstelle für Schwangerschaft Partnerschaft und Sexualität, Frauenberatung, Kurberatung (inkl. Beratung zu Kuren für pflegende Angehörige), Migrationsberatung für erwachsene Zugewanderte, Regionale Flüchtlingsberatung an 5 Standorten im Kreis Höxter
- **Angebote Kinder- Jugend- und Familienhilfe:** ambulante Jugendhilfe, teilstationäre Jugendhilfe (Tagesgruppen) in den Familienstützpunkten in Höxter und Steinheim, Frühe Hilfen und Präventionsangebote (Gruppen- sowie Informations-, Beratungs- und Gesprächsangebote)
- **Angebote sozialer Arbeit und Betreuung an Schulen:** Schulsozialarbeit, OGS-/pädagogische Übermittagsbetreuung, Schulbegleitung im Rahmen von Inklusion
- **Spielmobil**

Im Herbst 2020 gründete sich im Kreis Höxter ein Jugendwerk der AWO!



Unter dem Motto „Jeder Mensch zählt!“ möchte die Gruppe einen aktiven Beitrag zu einem gemeinschaftlichen Zusammenleben im Kreis Höxter leisten und dies aus der Perspektive von Kindern und Jugendlichen. Neben Workshops zu politischen Fragen wollen sie auch Freizeitaktionen und pädagogische Angebote für Kinder umsetzen, um zur Verbesserung der Lebensqualität von Kindern und Jugendlichen beizutragen.

Minden-Lübbecke e.V.

Der AWO Kreisverband Minden-Lübbecke e.V. hat in seiner langjährigen Geschichte viele gesellschaftliche und soziale Meilensteine in der Region gesetzt.

Jüngst waren es 100 Jahre AWO Kreisverband Minden-Lübbecke e.V., die gefeiert wurden. In vielen Ortschaften des Kreisgebiets sind die Ortsvereine weiterhin aktiv und es werden über 700 Mitglieder gezählt. Die Vorstandsarbeit setzt sich für die Belange der AWO im Kreis Minden-Lübbecke ein und unterstützt das Hauptamt. Das bundesweite Pilotprojekt von 1979 (ein Modellversuch), benachteiligte Mädchen hauswirtschaftlich auszubildenden, hat sich als nachhaltig erwiesen. 40 Jahre nach Beginn des Modellversuchs ist eine ganze Abteilung verschiedenster berufsvorbereitender und -qualifizierender Maßnahmen in Minden entstanden.

Aus dem kleinen sozialpädagogisch orientierten Benachteiligtenprogramm des Bundesbildungsministeriums ist ein Regelprogramm in der Arbeitsförderung geworden, das im Sozialgesetzbuch fixiert ist. Aktuell gibt es immer noch Auszubildende (Frauen und Männer) in der Hauswirtschaftsausbildung (Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (BaE) – integrative Form). Seit fast 20 Jahren wird auch die BaE in der kooperativen Form (zusammen mit zahlreichen regionalen Firmen) angeboten. Das führte zu einer Erweiterung der Berufspalette und derzeit zu insgesamt über 50 Auszubildende, welche durch die AWO in Minden ausgebildet werden.



AWO Geschäftsstelle Marienstr. 56, Minden

Die Geschichte des Kreisverbandes Minden-Lübbecke ist mittlerweile eng mit der Gegenwart des AWO Bezirksverbandes OWL e.V. verwoben. Seit 2015 werden die hauptamtlichen Dienste und Maßnahmen unter dem Dach des AWO Bezirksverbandes Ostwestfalen-Lippe e.V. betrieben. Unter der Bezeichnung Regionalkreis Minden-Lübbecke ist eine eigene Abteilung innerhalb des Bezirksverbandes gebildet worden.

Der größte Bereich, der durch die AWO in Minden betreut wird, betrifft die OGS (12 Standorte) und die Schulbetreuung (9 Standorte). Weitere wichtige Themen sind das Coaching nach § 16i SGB II, Quartiersarbeit, Begegnungszentrum und die Pflegeberatung. Das Robert-Nussbaum-Haus, Wohnangebote und Kindertagesstätten sind AWO-Angebote, die ebenfalls im Kreis Minden-Lübbecke liegen und von anderen Fachabteilungen des Bezirksverbandes betreut werden. Bereiche wie die Geschäftsstelle, die Mitwirkung bei der Arbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände, die Mitgliederbetreuung und die Begleitung der AWO Ortsvereine und Seniorenklubs sind in der Verantwortung des AWO Kreisverbandes Minden-Lübbecke verblieben.



Cateringauswahl der Hauswirtschaftsauszubildenden

Die AWO im Kreisverband hat deutliche Zeichen für die Frauenarbeit in der Region gesetzt. Seit über 25 Jahren betreibt die AWO ihr Frauenschutzzentrum in Minden. Hinzu kommen eine Frauenberatungsstelle, die AWO Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle sowie die Aids-Prophylaxe/Youthwork.

Unsere Leitsätze

(beschlossen von der AWO-Sonderkonferenz im Dezember 2019 in Berlin)

Wir treten für Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Toleranz ein. Diese Grundwerte des freiheitlichen demokratischen Sozialismus bestimmen unser Handeln.

Wir unterstützen Menschen, ein selbstbestimmtes Leben zu führen, und fördern ein demokratisches Zusammenleben in Solidarität und Achtung vor der Natur.

Wir sind ein unabhängiger und eigenständiger Mitgliederverband. Auf Grundlage unserer Werte streiten wir gemeinsam mit Mitgliedern, Engagierten und Mitarbeitenden für eine solidarische und gerechte Gesellschaft.

Wir streiten für eine demokratische Gesellschaft in Vielfalt und begegnen allen Menschen mit Respekt.

Wir finden uns mit Ungleichheit und Ungerechtigkeit nicht ab. Der demokratische Sozialstaat ist verpflichtet, Ausgleich zwischen Arm und Reich herzustellen.

Wir bieten soziale Dienstleistungen mit hoher Qualität und Wirkung für alle an. Staat und Kommunen tragen die Verantwortung für die soziale Daseinsvorsorge.

Wir arbeiten professionell, inklusiv, interkulturell, innovativ und nachhaltig. Das sichern wir durch die Fachlichkeit unserer Mitglieder, Engagierten und Mitarbeitenden.

Wir verpflichten uns als Mitgliederverband, als sozialwirtschaftliches Unternehmen und als Interessenverband, unseren Werten entsprechend zu handeln. Indem wir unsere Grundsätze transparent darstellen, machen wir sie zum Maßstab unserer Arbeit.

„Die Arbeiterwohlfahrt darf niemals eine starre, festgefügte Struktur und ein für alle Zeiten festgelegtes Programm haben. Sie muss in unserer in Umbildung begriffenen Welt ein lebendiger Organismus sein, mit Antennen ausgestattet, die feinfühlig auffangen, wo sich Bedrohungen für den Menschen und seine innere und äußere Existenz ankündigen.“

Lotte Lemke, Ehemalige Bundesgeschäftsführerin der AWO, 1971

